

185, 28.

Zu der
öffentlichen Prüfung
sämtlicher Klassen der
Realschule erster Ordnung
zu Nordhausen,

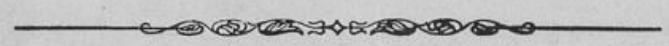
welche
Donnerstag, den 18. März, und Freitag, den 19. März

veranstaltet werden soll,
sowie zu der
hiermit verbundenen Ausstellung der künstlerischen Leistungen der Schüler
l a d e t
die Hohen Behörden sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt und des Schulwesens
hierdurch ehrerbietigst und ganz ergebenst ein

Dr. Burghardt,
Director der Realschule.

I n h a l t :

- 1) Auf Reisen und Daheim. Vom Oberlehrer Professor **Dr. Kützing.**
- 2) Schulnachrichten von Ostern 1868 bis Ostern 1869.



Nordhausen, 1869.
Druck von J. Pampel.



gmo
4 (1869)



Zu der
öffentlichen Prüfung

sämmtlicher Klassen der

Realschule erster Ordnung zu Nordhausen,

welche

Donnerstag, den 18. März, und Freitag, den 19. März

veranstaltet werden soll,

sowie zu der

hiermit verbundenen Ansetzung der künftigen Leistungen der Schüler

ladet

die Höheren Behörden sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt und des Schulwesens

hierdurch herzlichst und ganz ergebenst ein

Dr. Banghard,

Director der Realschule.

Inhalt:

- 1) Auf Reisen und Darsim. Vom Oberlehrer Professor Dr. König.
- 2) Schulaufsichten von Ostern 1888 bis Ostern 1889.

Nordhausen, 1889.

Druck von A. Pappal.



Auf

Reisen und Daheim.

Beobachtungen und Untersuchungen über das organische Leben
in hohen Wärmegraden.

Von

Professor Dr. **Kützing.**

Reisen und Dabeim.

Beobachtungen und Untersuchungen über das organische Leben
in hohen Wäldern.

Professor Dr. Kitzing.

Beobachtungen und Untersuchungen über das organische Leben in hohen Wärmegraden.

a. Auf Reisen.

Als ich im Mai des Jahres 1835 den italischen Boden betrat, war es mein hauptsächlichster Wunsch, die Euganeischen Thermen genauer kennen zu lernen. Ich war hierzu besonders veranlasst worden durch die Untersuchungen, welche Professor C. A. Agardh aus Lund über die vegetabilischen Erzeugnisse der Thermen von Carlsbad bekannt gemacht hatte.¹⁾ In den systematischen Handbüchern war bis dahin ein organisches Gebilde verzeichnet worden, welches Scherer als „*materia viridis thermarum*“, Springfield als „*Tremella thermalis gelationosa reticulata*“ bezeichneten. Vandelli²⁾ nannte das in den Thermen der Euganeen vorkommende Gebilde „*Ulva thermalis*“ und begleitete seine Beschreibung mit einer mangelhaften Abbildung, nach welcher Linnée sie „*Ulva labyrinthiformis*“ nannte. Agardh nahm dieselbe 1824 in seinem *Systema Algarum* als „*Oscillatoria labyrinthiformis*“ auf. Es ist möglich, dass auch Plinius dasselbe Gebilde meint, wenn er sagt³⁾: „*Patavinorum aquis calidis herbae virentes nascuntur.*“ Agardh sagt nun (a. a. O.) in Bezug auf dies Gebilde: „In Carlsbad, wo ich nur eine (Oscillatorien-) Art untersuchen zu können glaubte — die bekannte Springfield'sche und Scherer'sche *Conferva* und *Ulva thermalis* — fand ich eine so grosse Menge Arten, dass die Zeit von 14 Tagen zur genauern Untersuchung derselben nicht zureichte. Aber schon 10 Jahre vorher hatte auch Pollini⁴⁾ mehrere Oscillarien aus den Thermen der Euganeen beschrieben, während er die berühmte *Ulva thermalis*

1) Regensburger botanische Zeitung. 1827. No. 40 u. 41.

2) *Dominicus Vandelli de thermis agri patavini*. Patav. 1761.

3) *Historia natural*. Lib. II. 106.

4) *Sulle Alghe viventi nelle terme euganee*, lettera del Sigr. Ciro Pollini al Sigr. Conte Franc. Rizzo Patarolo. Milano, 1817.

für ein unorganisches Product hielt. Um so spannender war es für mich jetzt in der Nähe dieser warmen Quellen zu sein, um mit eignen Augen zu schauen und mit meinem vorzüglichen Microscope die nöthigen Untersuchungen vorzunehmen. Von Triest aus hatte mich Dr. Biasoletto¹⁾ bereits nach Venedig begleitet und dieser folgte auch mir auf meiner Tour nach Padua. Hier hatten wir die beste Gelegenheit uns zu dem Besuche der Euganeischen Thermen vorzubereiten. Dr. Biasoletto führte mich bei Dr. Giuseppe Meneghini²⁾, der sich seit einigen Jahren als Docent der Botanik in Padua habilitirt hatte, ein. Ich wurde — wie überhaupt auf meiner ganzen Reise von allen italienischen Gelehrten — in der freundlichsten und liebenswürdigsten Weise aufgenommen und Meneghini erbot sich, mir seine ganze Sammlung zur Durchsicht und Benutzung für meinen Zweck in ausgedehntester Weise zur Verfügung zu stellen. Und diese Sammlung war nicht gering. Zugleich besass Meneghini die vollständigste Literatur in Betreff der Euganeischen Bäder; endlich war aber auch nicht leicht Jemand vorhanden, den persönlich ein so enges Interesse mit den genannten Bädern verknüpfte. Meneghini's Vater war nämlich der Besitzer eines der Euganeischen Bäder, des von Battaglia, wo auch zugleich eine der schönsten und reizendsten Villen — die Villa Meneghini — sein Eigenthum war. Dr. Meneghini war also in den Euganeischen Bädern zu Hause und bei seinem grossen Interesse für das Studium der niedern Organismen, seiner geistigen Begabung und seinem (für einen Italiener) ganz ungewöhnlichem Fleisse konnte es nicht fehlen, dass er die reichste Sammlung in dieser Beziehung besass. Es wurde daher auch der ganze erste Tag unsers Aufenthalts in Padua zur Durchsicht dieser Sammlung benutzt und am folgenden Morgen (22. Mai) fuhr ich mit Biasoletto den Euganeen zu. Meneghini war leider amtlich abgehalten uns zu begleiten. Es war an einem wunderschönen italienischen Maimorgen, als wir mit dem Vetturin aus dem Thore Santa Croce hinausfuhren auf einer schönen breiten Kunststrasse in die weite fruchtbare Ebene, welche hier von dem Bachiglione und dem Canal della Battaglia durchschnitten wird. Eine wundervoll reine Luft und klarer italischer

1) Dr. Biasoletto ist lange Jahre hindurch der Freund und Berather der Naturforscher gewesen, welche auf ihren Reisen Triest berührten. Da er die meisten auf ihren Excursionen begleitete, so war er in Stand gesetzt, jeden Neu-Ankommenden mit den Lokalitäten bekannt zu machen, welche vor ihm die Reisenden besucht hatten, ein Umstand, welcher für Alle von grossem Werthe und besonders Zeit ersparend war. Er selbst hat manche schätzbare Entdeckung gemacht und in verschiedenen Schriften veröffentlicht. Eine seiner letzten Arbeiten wurde durch die Reise des Königs Friedrich August von Sachsen, den er nach Istrien, Dalmatien und Montenegro begleitet hatte, veranlasst. Sie führt den Titel: *Relazione del Viaggio fatto nella primavera dell' anno 1838 dalla Maestà del Re Federico Augusto di Sassonia nell' Istria, Dalmazia e Montenegro del Dottore Bartolomeo Biasoletto, membro di piu societa accademiche.* Trieste, 1841.

2) Dieser ist seit 1849 Professor der Botanik in Pisa.

Himmel gestatteten uns die weiteste Fernsicht. Bald zeigte sich im Hintergrunde das isolirte kleine malerische Gebirge der Euganeen, dessen höchster Gipfel — der Monte Venda — zwar nur 1700 Fuss absoluter Höhe erreicht, von der anliegenden Tiefebene aber nicht unbedeutend absticht, so dass man sich nicht wundern kann, wenn es, wie wir später an einem Wegweiser in Battaglia sahen, in der Umgegend als „Alpi Euganei“ bezeichnet wird. Nach einer kaum zweistündigen Fahrt langten wir in dem Badeorte Abano an. Von hier bis an den Fuss der eigentlichen Euganeen erheben sich aus der Ebene eine Anzahl ganz isolirter Hügel, von verschiedener, mitunter ziemlich bedeutender Höhe; einige derselben sind kegelförmig, andere steigen von der Nordostseite sanft an und fallen nach der entgegengesetzten Seite steil ab. An den meisten dieser Hügel sowohl, als auch an andern Stellen des Ostfusses der euganeischen Berge sprudeln in einer etwa $\frac{1}{2}$ deutschen Meile langen Linie heisse Quellen hervor, welche als die Thermen der Euganeen bezeichnet werden. Die bedeutendsten davon sind die von Abano, Monteortone, San Pietro Montagnone, Montegrotto, Casa nova, Sant Elena, San Bartolomio und Battaglia. Schon bei den alten Römern standen diese Quellen in hohem Rufe und wurden daher auch zahlreich besucht. Hercules soll sie entdeckt und auf dem Montagnone, einen dem König Geryon geweihten Tempel errichtet haben, dessen Orakel, von Tiberius, Claudius II. und Aurelian befragt, ein hohes Ansehen genossen. ¹⁾

Nicht weit von dem Flecken Abano — der damals 3000 Einwohner zählen mochte — sind die Quellen auf einer kreisrunden, 12 Fuss hohen Anhöhe, die den Namen Montiron führt. Sie hat einen Umfang von etwa 360 Fuss und besteht aus dem Kalksinter, welchen die Quellen seit Jahrtausenden hier abgesetzt haben. Die einzelnen Quellen kommen mit einer Temperatur von $+ 84^{\circ}$ C. hervor, ein beständiger Dampf verbreitet sich von ihnen aus und auf der Oberfläche des Montiron sammelt sich ihr Wasser zu mehreren kleinern, ungemein durchsichtigen und klaren See'n, deren Wasser, wie das heisse Wasser zu Carlsbad, zum Abbrühen der Schweine und des Federviehes, zum Kochen der Eier und zum Waschen der Kleidungsstücke benutzt wird. Zum Baden bedient man sich dieses Wassers für gewöhnlich nicht, sondern es fliesst — immer dampfend — an verschiedenen Stellen in kleinen Bächen ab, wovon der eine in einem Canal zu einer Mühle läuft, die er in Bewegung setzt. Wie das Carlsbader Wasser, so ist auch dieses von Abano sehr reichhaltig an kohlensaurem Kalk. Diesen Kalk setzt es auf seinem Laufe an alle festen Gegenstände ab, die davon schnell inerustirt werden. Am meisten haben davon das Wasserrad und die nächsten Gegenstände zu leiden, die, in beständigen Dampf gehüllt, mit einem grauen harten Kalksinter umgeben

1) Georg von Martens Reise nach Venedig, II. Theil, p. 202.

werden, welcher alle Vierteljahr abgelöst werden muss.¹⁾ Wie der Carlsbader Kalksinter, so nimmt auch dieser beim Schleifen Politur an. In diesem heissen Wasser, dass sich auf seinem Laufe allmählig abkühlt, bilden sich nun die höchst merkwürdigen Organismen, deren Eigenthümlichkeiten erst in den letzten 40 Jahren genauer erforscht wurden. Zwar sind die Stellen, wo unmittelbar die Quelle hervorsprudelt, frei davon, man erblickt hier Nichts als den blossen Kalksinter, aber nicht weit davon überzieht sich der Grund der See'n und Bäche so weit sie fliessen, mit microscopischen Organismen, meist Algen, und geben dem Grunde sehr verschiedene eigenthümliche Farben. Diese Farben sind oft prächtig gelb, orange, roth, violet, grün, bis fast ins Blaue, aber alle zeigen die verschiedensten Nüancen und eine scheint mit der andern zusammen zu fliessen, eine in die andere über zu gehen. Das ist die *Ulva thermalis* von Vandelii. Schon eine oberflächliche microscopische Untersuchung zeigte, dass wir es hier nicht mit einem einzelnen Organismus, nicht mit einer Art, mit einer Gattung zu thun hatten, sondern dass das Ganze eine Anhäufung, ein Neben- und Incinanderwachsen verschiedener Gebilde, verschiedener Arten und Gattungen ist. Diese Vegetationen erstrecken sich so weit als das warme Quellwasser fliesst, aber es kommen zu den bereits vorhandenen noch verschiedene andere hinzu, wieder andere verschwinden. Aber nicht blos der Grund dieser Wasser ist mit diesen Vegetationen bedeckt, sondern auch die Böschungen der Ufer, welche von dem beständig aufsteigenden heissen Dampfe benetzt und befruchtet werden. Doch sind hier die Formen meist wieder verschiedene. Selbst oben am Uferrande findet sich noch eine eigenthümliche Vegetation von Phanerogamen wie *Erythraea intermedia*, *Polypogon monspeliense*, *Digitaria sanguinalis*, *Lappago racemosa*. Von Martens führt auch (a. a. O.) den *Juncus acutus* noch auf, den er „in kräftig grünen Büschen mitten in dem warmen Wasser der Abflusscanäle“ fand, der mir jedoch — vielleicht weil es noch zu früh im Jahre war — nicht zu Gesicht gekommen ist. Es erinnert diese Erscheinung eines phanerogamischen Gewächses lebhaft an die Arum-Arten, welche Alexander von Humboldt auf seiner amerikanischen Reise in den Aguas de las Trincheras (bei + 70° C.) unweit Nueva Venezuela in Südamerika beobachtet hat.

Aber die Pflanzenwelt ist hier in den Thermen von Abano nicht allein vertreten, es kriechen und tummeln sich auch Thiere darin und bei Hitzgraden, die die Hand

1) Aehnliches habe ich im Jahre 1845 an einer Mühle an der Helbe im Fürstenthum Sondershausen — entweder die „Unter-Mühle“ oder die „Stille Mühle“ nach der Preuss. Generalstabskarte — unweit Toba gefunden, wo das ganze Mühlengerinne, noch mehr aber das Wasserrad, so stark incrustirt waren, dass die Kalkrinde an manchen Stellen 2—3 Finger dick war. Die Kästen des oberflächlichen Rades waren von dem Kalksinter so ausgefüllt, dass sie kaum das nöthige Wasser zum Bewegen des Rades fassen konnten; überhaupt war das Rad mit der Welle durch den Kalksinter so schwer belastet, dass es sich nur mühsam und langsam bewegte.

verbrennen, welche sie herausfischen will. Ich fand zunächst den Gammarus Pulex, der seine Sprünge hier noch lebhafter zu machen schien, als in unsern Wassergräben; aber auch zwei andere Thiere fischte ich heraus, nämlich einen kleinen, damals noch nicht bekannten Wasserkäfer (*Hydrophilus thermalis* Hornung) und einen kleinen Gastropoden (*Cyclostoma thermale* Ranzani), dessen Schale von aussen meist mit einer kleinen schmarotzenden Alge, die ich als *Thermocoelium minutum* beschrieben und abgebildet habe, bedeckt war. So hatten wir vollauf zu thun, zu sammeln, zu ordnen, zu untersuchen, zu präpariren, zu zeichnen und zu notiren, dass wir uns kaum einige Zeit zur Ruhe gönnen konnten und zuletzt, als wir Alles verpackt und zur Abreise hergerichtet hatten, ziemlich erschöpft waren.¹⁾

Die Trattoria, in welcher wir eingekehrt waren, hatte eine freie Lage und von unserm Zimmer, wohin wir das Mittagessen bestellt hatten, genossen wir eine herrliche Aussicht auf die Umgegend, die wir auch jetzt ungestört auf uns einwirken liessen. Aber mein norddeutscher, protestantischer Magen sollte noch eine Probe zu bestehen haben. Es war Freitag und unsere Wirthin trug Fastenspeise auf. Ich hatte draussen genug mich an den „herbae virentes“ gesättigt und sollte nun nochmals mit einer „Zuppa di Erbe“ (Kräutersuppe) nähere Bekanntschaft machen. Das war gerade nicht sehr erfreulich — aber nur zu Anfang, die Fortsetzung brachte Fische und Seekrebse, die gut, sehr gut waren, dazu ein Glas euganeischen schwarzrothen Wein, der sich auch trinken liess. So erholten und stärkten wir uns wieder und nach einer Stunde Ruhe liessen wir unseren Vetturin wieder anspannen. Nicht weit von Abano, aber jenseits der „Alpi Euganei“, liegt der Flecken Arqua, wo Petrarca seine letzten Tage verlebte und auch begraben liegt. Wir hatten auf unserer Tour von Venedig nach Padua Gelegenheit gehabt, einige seiner Canzoni aus dem Volksmunde — von Frauen und Mädchen, welche an der Brenta Wäsche reinigten — zu hören und dies erzeugte in uns den Wunsch, eine Wallfahrt nach Arqua zu machen, wo noch verschiedene Gegenstände das Andenken an den berühmten Dichter bewahren. Aber unser Vetturin schilderte uns den Weg über das kleine Gebirge so gefährlich und beschwerlich, dass wir uns bestimmen liessen, davon abzustehen und direkt nach Battaglia zu fahren. Der Weg, das Wetter, die Luft liessen nichts zu wünschen übrig. Es begegneten uns viele Personen zu Wagen und zu Fuss; es war die Rosenzeit und wenn wir es nicht gewusst hätten, so wären wir hier daran erinnert worden. Alle Mädchen, auch viele Frauen, jung und alt, bis zu den ärmsten hinab, hatten sich Rosenbouquets in die Haare geflochten, oder sich mit einem Kranz blühender Rosen geschmückt, — das war so allgemein, dass ein norddeutscher Reisender sich wohl nicht genug darüber verwundern

1) Ueber die Bäder in medicinischer Hinsicht giebt ein Büchlein: „Dei Bagni di Abano. Trattato del Dottor Salvator Madruzzo“, nähere Auskunft.

und erfreuen durfte. Jedenfalls wurden wir durch alle diese Eindrücke in die angenehmste Stimmung versetzt. Battaglia selbst bot für unsere wissenschaftlichen Untersuchungen nur wenig, eigentlich sehr wenig dar, die einzige *Palmella bullosa*, von der ich eine grosse Anzahl Exemplare präparirte, war neu. Um so mehr hatten wir Muse, uns den Ort und seine Umgebung anzusehen. Battaglia liegt reizend und macht für den Touristen einen noch viel angenehmeren Eindruck als Abano, auch ist hier mehr für den Comfort der Badegäste gesorgt, selbst ein Theater ist da. Dennoch ist der Besuch mit dem unserer bessern deutschen Bäder nicht zu vergleichen. Der Italiener ist zu bequem, um ins Bad zu reisen. Ich habe schon oben gesagt, dass der Vater Meneghini's Besitzer des Bades, der dazu gehörenden Gebäude, vieler Ländereien und einer wunderschönen Villa war. Diese liegt bei den Bädern auf einer bedeutenden Anhöhe — ein Lustschloss, welches die Umgegend weithin überschaut und einen überaus reizenden Anblick gewährt. Wir gelangten dahin zuerst durch eine Gartenallee, an welche sich dann eine lange Doppelreihe von Tulpenbäumen mit schmurgeraden Schäften und gegenwärtig in voller Blüthe, anschloss. Sie führt bis zur steinernen, kunstvoll gearbeiteten Treppe und diese bis hinauf zur Villa Meneghini. Oben am Ende stehen zu beiden Seiten Statuen vom Hercules. Der Weg hinauf ist zwar mühsam und anstrengend, aber man wird auch oben durch die entzückendste Aussicht dafür entschädigt, denn auf der einen Seite trifft der Blick die anmuthige Berggruppe der Euganeen, die in klarer, wundervoller Abendbeleuchtung vor uns lagen, auf der andern Seite aber schweift das Auge über die grosse Ebene, welche sich nach Venedig und den Alpen hin ausbreitet.

Als wir in der Abenddämmerung wieder im Wagen sassen und noch voll von all den vielen Eindrücken waren, die uns der Tag gebracht, da waren wir einig, dass es einer von den schönsten unseres Lebens gewesen war. Er hatte nicht nur unser wissenschaftliches Interesse im höchsten Grade befriedigt, sondern auch uns hohen ästhetischen Natur-, selbst Kunstgenuss gebracht. Nie wieder ist eine Excursion von einem Tage für mich so reich und lohnend gewesen als diese. Bis dahin waren von den microscopischen Pflanzen von Abano vielleicht 6—8 Arten bekannt gewesen. Ich allein sammelte aber an diesem Tage innerhalb 5 Stunden 39 verschiedene Arten, unter denen 34 neue, unbekannte waren. Von den in den letzten 30 Jahren bekannt gewordenen 77 Arten sind von Meneghini 36 aufgefunden und bestimmt worden.

Ausser den Euganeischen besuchte ich später auf meiner Rückreise aus Italien noch zwei Thermen, die von Leuk in Oberwallis im August, und die von Carlsbad im September desselben Jahres. Leuk war meinem Zweck nicht günstig. Das ganze warme Wasser der Quelle wird in einem grossen Bassin zum Baden verbraucht. Nur ein kleiner Abfluss, der sich aber schon ziemlich abgekühlt hatte, bot einige *Oscillarien* und eine *Conferva*, die ich untersuchte und bestimmte. Desto reicher zeigte sich aber

wieder Carlsbad, obschon es gegen Abano bedeutend zurücksteht. Aber es hat seine eigenthümlichen Formen aufzuweisen, die Abano nicht bietet, obschon es wieder gewisse Hauptformen mit demselben gemein hat.

Mit Meneghini habe ich bis zum Jahre 1848 in steter Verbindung gestanden und von ihm Alles, was er in dieser Zeit noch in den verschiedenen italienischen Thermen gesammelt und entdeckt hat, mitgetheilt erhalten. Unter den deutschen Thermen haben Achen und Baden-Baden noch einige Beiträge geliefert, ausserdem Frankreich etwa 10 Arten, Persien 2 Arten, Amerika 4 Arten, Algerien eine Art.

Die verschiedenen Thermen zeigen folgende Temperaturen:

100° C. also kochend heiss, die Thermen auf St. Miguel (Azoren), desgleichen die bei Uripino in Japan und die bei Constantine in Algerien.

96°,₃ C. Die Aguas de Comangillas bei Guanajuato in Mejico.

90°,₃ C. Die Aguas calientes de las Trincheras in Süd-Amerika bei Nueva Valentia, im Jahr 1800, nach A. v. Humbold. Boussigault bestimmte jedoch 1823 ihre Temperatur zu 97° C., so dass dieselbe innerhalb 23 Jahren um 6°,₇ C. gestiegen ist.

84° C. Die Quellen von Abano.

80° C. Die Chaudes-Aigues im Dep. Cantal.

78° C. Die Acqui in Piemont.

75° C. Der Sprudel von Carlsbad und die heissesten Quellen in Baden-Baden.

70° C. Die heissesten von Wiesbaden.

56° C. Die heissesten Quellen von Ems.

54° C. Die Quellen von Lucca.

49° C. Die Quellen von Teplitz.

47° C. Die Quellen von Gastein.

Von den in diesen heissen Quellen gefundenen Algen sind mir folgende 111 Arten bekannt geworden. Ich verzeichne sie hier systematisch geordnet und bemerke nur noch, dass dieselben fast sämmtlich von mir in meinen „Species Algarum“ beschrieben und, mit Ausnahme weniger, auch in meinen Werken „die kieselschaligen Bacillarien“ und den „Tabulae phycologicae“ abgebildet worden sind.

Bacillariae.

1. *Denticula thermalis* Kg. Spec. Alg. p. 11. — Bacillar. Tab. 17. Fig. VI. — Abano.
2. *Surirella Campylodiscus* Ehrenbg. — Bacillar. Tab. 28. Fig. 26. — Abano, Mexico.
3. *Surirella thermalis* Kg. Sp. Alg. 35. — Bacill. Tab. 3. Fig. XLVII. — Carlsbad.
4. *Synedra pusilla* Kg. Sp. Alg. 40. — Bacill. Tab. 3. Fig. XXIX. — Carlsbad.
5. *Synedra angustata* Kg. Sp. Alg. 41. — Bacill. Tab. 4. Fig. 1. 3. — Abano.

6. *Navicula aponina* *Kg.* Sp. Alg. 69. — Bacill. Tab. 4. Fig. I. 1. — Abano.
7. *Navicula appendiculata* *Agardh.* — *Kg.* Bacill. Tab. 3. Fig. XXVIII. — Carlsbad, Abano.
8. *Amphora aponina* *Kg.* Sp. Alg. 94. — Bacill. Tab. 4. Fig. I. 5. — Abano.
9. *Amphora coffeaeformis* *Kg.* — Bacill. Tab. 5. Fig. XXXVII. — Carlsbad.
10. *Odontella polymorpha* *Kg.* Sp. Alg. 136. — Bacill. Tab. 29. Fig. 90. — Euganeen, Amerika.

Cryptococceae.

11. *Cryptococcus coccineus* *Kg.* — Sp. Alg. 146. — Abano.
12. *Sphaerotilus thermalis* *Kg.* Sp. Alg. 147. — Abano, Baden.
13. *Sphaerotilus lacteus* *Kg.* Sp. Alg. 148. — Abano.

Leptomiteae.

14. *Leptomitus incompositus* *Ag.* — *Kg.* Sp. Alg. 155. — Carlsbad.

Palmelleae.

15. *Protococcus persicinus* *Meneghini.* — *Kg.* Sp. Alg. 196. Tab. phycol. I. Tab. 1. — Euganeen.
16. *Protococcus nudus* *Kg.* — Spec. Alg. 197. — Abano.
17. *Protococcus membraninus* *Meneghini.* — Tab. phyc. I. Tab. 5. — Euganeen.
18. *Protococcus thermalis* *Meneghini.* — Tab. phyc. I. Tab. 5. — Euganeen.
19. *Protococcus Julianus* *Meneghini.* — *Kg.* Spec. Alg. 198. — Euganeen.
20. *Anacystis marginata* *Meneghini.* — Tab. phyc. I. Tab. 8. — Euganeen.
21. *Palmella bullosa* *Kg.* Sp. Alg. 213. — Tab. ph. I. Tab. 14. Fig. III. — Battaglia.
22. *Gloeocapsa gelatinosa* *Kg.* Sp. Alg. 219. — Tab. ph. I. Tab. 20. — Abano.

Hydrococceae.

23. *Gomphosphaeria aponina* *Kg.* Sp. Alg. 233. — Tab. ph. I. Tab. 31. — Abano.

Oscillarinae.

24. *Spirulina subtilissima* *Kg.* Sp. Alg. 235. — Tab. ph. I. Tab. 37. — Abano.
25. *Spirulina thermalis* *Kg.* Sp. Alg. 235. — Tab. ph. I. Tab. 37. — Abano.
26. *Osillaria leptomitiformis* *Menegh.* — Tab. ph. I. Tab. 38. — Abano.
27. *Osillaria iridescens* *Menegh.* — *Kg.* Sp. Alg. 238. — Tab. ph. I. Tab. 38. — Abano,
Baden.

28. *Oscillaria versatilis* *Kg.* Sp. Alg. 238. — Tab. ph. I. Tab. 38. — Abano.
 29. *Oscillaria amphibia* *Agardh.* — *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 39. — Carlsbad.
 30. *Oscillaria elegans* *Agardh.* — Tab. ph. I. Tab. 38. — Carlsbad.
 31. *Oscillaria circinnata* *Kg.* — Tab. ph. I. Tab. 38. — Abano.
 32. *Oscillaria terebriformis* *Ag.* — Tab. ph. I. Tab. 39. — Carlsbad.
 33. *Oscillaria Okeni* *Ag.* — Tab. ph. I. Tab. 39. — Carlsbad, Frankreich, Persien.¹⁾
 34. *Oscillaria vivida* *Agardh.* — Carlsbad.
 35. *Oscillaria Cortiana* *Pollini.* — Tab. ph. I. Tab. 40. — Abano.
 36. *Oscillaria Juliana* *Menegh.* — Tab. ph. I. Tab. 40. — Euganeen.
 37. *Oscillaria Targionii* *Menegh.* — Spec. Alg. 243. — Euganeen.
 38. *Oscillaria princeps* *Vaucher.* — Tab. ph. I. Tab. 44. — Abano.
 39. *Oscillaria maxima* *Kg.* — Sp. Alg. 248. — Tab. ph. I. Tab. 44. — Abano.
 40. *Oscillaria calida* *Agardh.* — Syst. Alg. 60. — Venezuela.
 41. *Oscillaria vertebriformis* *Menegh.* — Abano.
 42. *Phormidium thermarum* *Naegeli.* — Spec. Alg. 250. — Italien.
 43. *Phormidium valesiacum* *Kg.* — Tab. ph. I. Tab. 45. — Leuk.
 44. *Phormidium conspersum* *Menegh.* — Spec. Alg. 251. — Euganeen.
 45. *Phormidium bifforme* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 46. — Italien.
 46. *Phormidium lucidum* *Ag.* Tab. ph. I. Tab. 46. — Carlsbad.
 47. *Phormidium lyngbyaceum* *Kg.* — Tab. ph. I. Tab. 46. — Leuk.
 48. *Phormidium Meneghinianum* *Kg.* — Tab. ph. I. Tab. 49. — Euganeen.
 49. *Hydrocoleum thermale* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 59. — Abano.
 50. *Symphyothrix thermalis* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 53. — Abano.
 51. *Symphyothrix Orsiniana* *Meneghini.* — Tab. ph. I. Tab. 53. — Euganeen.
 52. *Symphyothrix fragilis* *Meneghini.* — Tab. ph. I. Tab. 53. — Euganeen.

Leptothricheae.

53. *Leptothrix lutea* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 62. — Abano.
 54. *Leptothrix cyanea* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 62. — Abano.
 55. *Leptothrix kermesina* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 62. — Abano.
 56. *Leptothrix mamillosa* *Menegh.* — Tab. ph. I. Tab. 62. — Abano.
 57. *Leptothrix Dictyothrix* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 63. — Abano.
 58. *Leptothrix lutescens* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 63. — Abano, Carlsbad.
 59. *Leptothrix compacta* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 66. — Abano, Carlsbad, Frankreich.

1) Vergl. Dr. Fr. Buhse, Aufzählung der auf einer Reise durch Transkaukasien und Persien gesammelten Pflanzen. Moskau, 1860.

60. *Leptothrix lamellosa* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 66. — Abano, Carlsbad, Frankreich.
 61. *Leptothrix tomentosa* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 66. — Abano, Carlsbad.
 62. *Hypheothrix Braunii* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 67. — Baden.
 63. *Symploca Meneghiana* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 73. — Euganeen.
 64. *Symploca elegans* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 74. — Abano.

Lyngbyaceae.

65. *Amphithrix thermalis* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 80. — Abano.
 66. *Amphithrix incrustata* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 81. — Abano.
 67. *Amphithrix rudis* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 81. — Euganeen.
 68. *Leibleinia Martensiana* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 82. — Euganeen.
 69. *Leibleinia Juliana* *Menegh.* — *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 82. — Euganeen.
 70. *Lyngbya Mandruzzatiana* *Menegh.* — *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 86. — Abano.
 71. *Lyngbya conglutinata* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 86. — „Therme di Caldiero“ (Meneghini).
 72. *Lyngbya amphibia* *Menegh.* Tab. ph. I. Tab. 87. — S. Pietro Montagnone.
 73. *Lyngbya thermalis* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 87. — Abano.

Nostocaceae.

74. *Anabaena bullosa* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 93. — Carlsbad.
 75. *Anabaena filamentosa* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 93. — Abano.
 76. *Anabaena incrustata* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 93. — Abano.
 77. *Anabaena rudis* *Meneghini.* Tab. ph. I. Tab. 93. — Abano.
 78. *Anabaena calida* *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 94. — Arcansas.
 79. *Anabaena thermalis* *Bory.* in Dictionnaire class. d'hist. nat. I. p. 308. — *Montagne* in Flore d'Algérie. Phyceae, 187. — „In rivulo L'Oued el Hammam.“¹⁾
 80. *Sphaerozyga velutina* *De Brébisson.* — *Kg.* Tab. ph. I. Tab. 95. — Euganeen, Frankreich.
 81. *Sphaerozyga microscopica* *Menegh.* — *Kg.* Sp. Alg. 291. — Abano.

Scytonemeae.

82. *Drilosiphon Julianus* *Menegh.* — *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 15. — Euganeen.
 83. *Scytonema elegans* *Kg.* Sp. Alg. 304. — Abano.

1) „L'Oued-el-Hammam est un ruisseau des environs de Guelma, dans lequel viennent se rendre plusieurs sources d'eau chaude qui naissent dans le voisinage. — La température de l'eau du ruisseau est de 64° centigrades.“ *Montagne* ibid.

84. *Seytonema thermale* *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 18. — Abano.
 85. *Seytonema chloroides* *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 18. — Abano.
 86. *Seytonema Julianum* *Menegh.* — *Kg.* Spec. Alg. 310. — Euganeen.
 87. *Seytonema furcatum* *Menegh.* — *Kg.* Spec. Alg. 310. — Abano.
 88. *Symphyosiphon spongiosus* *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 42. — Abano.
 89. *Symphyosiphon velutinus* *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 42. — Abano.
 90. *Symphyosiphon vaporarius* *Naegeli.* — *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 42. — Ischia.
 91. *Merizomyria laminosa* *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 45. — Abano, Carlsbad.
 92. *Merizomyria fluctuans* *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 45. — Abano.
 93. *Merizomyria persica* *Kg.* in Buhse Reise durch Persien, p. 239. — Persien.
 94. *Mastichonema thermale* *Schwabe.* — *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 46. — Carlsbad.
 95. *Schizosiphon aponinus* *Menegh.* — *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 46. — Abano.
 96. *Schizosiphon Julianus* *Menegh.* — *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 50. — Euganeen.

Ulothricheae.

97. *Schizogonium thermale* *Menegh.* — *Kg.* Tab. ph. II. Tab. 98. — Euganeen.
 98. *Stigeoclonium uniforme* *Agardh.* — *Kg.* Tab. ph. III. Tab. 3. — Carlsbad.
 99. *Stigeoclonium thermale* *A. Braun.* — *Kg.* Tab. ph. III. Tab. 2. — Badenweiler.

Conferveae.

100. *Rhizoclonium aponinum* *Kg.* Tab. ph. III. Tab. 70. — Abano, Carlsbad, Trinidad.
 101. *Rhizoclonium calidum* *Kg.* Tab. ph. III. Tab. 70. — Leuk.
 102. *Rhizoclonium hieroglyphicum* *Ag.* — *Kg.* Spec. Alg. 385. — Abano, Carlsbad.
 103. *Rhizoclonium crispum* *Kg.* Tab. ph. III. Tab. 71. — Italien, Deutschland.
 104. *Rhizoclonium Julianum* *Kg.* Tab. ph. III. Tab. 72. — Julianische Thermen.
 105. *Rhizoclonium subterrestre* *Kg.* Spec. Alg. 387. — Italien, Deutschland.
 106. *Cladophora calida* *Kg.* Tab. ph. IV. Tab. 52. — Aix en Provence.
 107. *Cladophora Engelmanni* *Kg.* Tab. ph. IV. Tab. 52. — Arkansas.
 108. *Fischeria thermalis* *Schwabe.* — *Kg.* Tab. ph. IV. Tab. 90. — Carlsbad.
 109. *Mougeotia subtilis* *Kg.* Tab. ph. V. Tab. 3. — Aix en Provence.

Ulvaceae.

110. *Merismopoedia thermalis* *Kg.* Tab. ph. V. Tab. 38. — Abano, Carlsbad.
 111. *Thermocoelium minutum* *Kg.* Tab. ph. VII. Tab. 91. — Abano.

Von den vorstehenden Algen giebt es jedoch einige, welche auch in Wassern von gewöhnlicher Temperatur gefunden werden. So ist mir No. 6 *Navicula aponina* von Falaise durch Herrn v. Brébisson, No. 10 *Odontella polymorpha* aus Nordamerika durch Herrn Professor Bailey in Westpoint mitgetheilt worden. No. 28. *Oscillaria versatilis* findet sich auch bei Nordhausen im grundlosen Loche, No. 33. *Oscillaria Okeni* an verschiedenen Orten in Deutschland, No. 39. *Oscillaria maxima* im Salzsee bei Röblingen und Rollsdorf und No. 38. *Oscillaria princeps* in schlammigen Teichen fast durch ganz Europa.

Ich will bei dieser Gelegenheit noch mit erwähnen, dass fast alle *Oscillarien* und *Bacillarien* einen eigenthümlichen unangenehmen Geruch besitzen, dass diese Organismen in allen schlammigen Teichen und Gräben vorkommen, wo sie zur Nahrung der Fische dienen und dass der sogenannte „Schlammgeschmack“ der gekochten Fische nur von dieser Nahrung herrührt.

b. Daheim.

Den vorstehenden Mittheilungen reihe ich hier noch eine Beobachtung an, welche so überaus merkwürdig und interessant ist, dass sie bis jetzt einzig in ihrer Art dasteht.

Herr Herrmann Arnold hieselbst theilte mir vor einigen Jahren eine vegetabilische schwammähnliche Bildung mit, welche derselbe in der Dampfblase seiner Branntweinfabrik gefunden hatte. Aus dieser Dampfblase wird aus eingemaischtem Getreide Nordhäuser Kornbranntwein destillirt. Sie ist von Kupfer und fasst einen Inhalt von 1100 Quart. In den innern Raum führt von oben nach unten ein Dampfrohr die heissen Wasserdämpfe, welche die gegohrne Maische in der Blase erhitzen. Die Temperatur im Innern der Blase beträgt während der Destillation mindestens 100 Grad C. Seit 2 Jahren ist die Blase ununterbrochen der Art im Gange gewesen, dass sie täglich von oben frisch gefüllt und der Rückstand nach der Destillation unten abgelassen wurde. Während der nächtlichen Pausen mochte wohl eine Abkühlung bis auf $+ 40^{\circ}$ C. stattgefunden haben. Ueber dem Niveau des flüssigen Inhalts, also im Dampfraum der Blase, hatte sich die innere Wand der Blase ringsum, sowie auch das Dampfrohr selbst, mit einer dunkelbraunen Kruste bedeckt, aus welcher, namentlich am Dampfrohr und in dessen Nähe schwammartige Gebilde hervorgewachsen waren. In ihrer Bildung waren sie während des ganzen Zeitraums von 2 Jahren nicht gestört worden. Die braune Rinde war etwa $\frac{1}{8}$ Zoll dick und besass eine unebene, sonst ziemlich glatte Oberfläche. Im trocknen Zustande erscheint dieselbe wie ein feiner dichter Filz, sie bricht leicht beim Biegen und der Bruch hat ein etwas helleres, erdiges Ansehen. Die aus dieser Rinde hervorstehenden Schwammkörper sind mehrere Zoll lang, am obern Ende flach,

gelbbraun gefärbt, die Farbe wird aber nach der verdünnten Basis zu dunkler und fast chocoladenbraun. Die Oberfläche erscheint wie eine feine leichte Filzmasse und fühlt sich auch so an. Beim Biegen zerbricht diese Masse leicht, wie die oben erwähnte Rinde. Die Bruchflächen sind feinfaserig, filzartig, nicht holzig, nicht saftig, sondern trocken. Das obere Ende breitet sich mehr oder weniger in unregelmässige rundliche Lappen aus mit abgestumpften und zugerundeten Rändern, die aber wieder verschiedenartig in kleinere und grössere Lappen durch Einschnitte oder schmale Ausbuchtungen getheilt sind. Die Lappen legen sich meist eng aneinander. Oeffnungen oder Löcher (wie bei den Spongien) sind weder im Innern noch an der Aussenseite vorhanden.

Aeusserlich ähnelt die Bildung einer Spongia oder Spongilla und der anatomische Bau bringt sie diesen beiden Gattungen noch näher. Das Microscop zeigt, dass die ganze Masse von langen, nadelförmigen, steifen und brüchigen Zellen gebildet wird, welche sehr den Kieselspindeln oder Nadeln der *Spongilla lacustris* ähneln, aber sie bestehen nicht aus Kieselsäure, sondern aus Cellulose; sie lassen sich vollständig verbrennen, ohne einen Rückstand zu hinterlassen. Eigenthümlich ist, dass diese Zellen, obschon sie nach beiden Enden verdünnt sind, an dem einen Ende in eine längere feine Spitze auslaufen und hier völlig geschlossen sind, während das andere Ende gewöhnlich offen und wie abgebrochen erscheint. An diesem offenen Ende sind mitunter mehrere Zellen lose mit einander vereinigt, sonst aber sind sie nach allen Richtungen hin gelagert und verschiedenartig — wie kurze Filzfasern — vermengt, ohne verwachsen zu sein. An dem offenen Ende der Zellen scheint der (sonst wenig bemerkbare) Inhalt herauszutreten, wenigstens sammelt sich hier eine feinkörnige Masse an, die den Zellen öfters aussen anhängt, zwischen denselben vertheilt ist oder sie auch bisweilen mit einander verklebt. Obschon die Zellen alle nach einem und demselben Typus geformt sind, so sind doch einzelne länger oder kürzer, stärker oder schwächer, auch die ausgezogene Spitze mehr oder weniger lang, das stumpfere Ende bald schärfer abgeschnitten, bald mehr gerundet und in solchen Fällen auch bisweilen geschlossen. Kugelartige Früchte, Eier oder andere Organe, welche man als zur Fortpflanzung dienend deuten könnte, sind nicht vorhanden. Nur werden die Zellen, welche die Basis des Schwammkörpers bilden, braun gefärbt und die denselben anhängende körnige Masse vereinigt sich zu unregelmässigen Klümpchen, welche zwischen den Zellen lagern. Die braune Rinde (das Lager oder stratum), aus welcher der Schwammkörper hervowächst, zeigt die nadelförmigen Zellen ebenfalls, aber vereinzelt, die meisten Zellen sind in eine Art brauner humusartiger Substanz zersetzt, welche aus unregelmässigen Aggregationen rundlicher und unbestimmter microscopischer, mehr oder weniger zusammenhängender Körnchen besteht.

In der nachstehenden Diagnose sind die wesentlichsten Merkmale hervorgehoben. Ich reihe zwar die Bildung den Pilzen an, sie nimmt jedoch im System eine so

isolirte Stellung ein, dass ihre systematische Ortsbestimmung grosse Schwierigkeiten darbietet.

Mycospongia Kg. nov. genus.

Stratum crustaceo-tomentosum, maxime expansum, indefinitum. Stroma sessile, tomentoso-spongiosum, leve, fragile, duriusculum, superficie aequabile. Substantia subtiliter et brevissime fibrosa, e cellulis elongatis acicularibus, rigidis, fragilibus, rectis vel curvatis, disjunctis, varie tomentoso-intricatis (uno fine maxime et tenuissime producto, clauso, subuliformi, altero fine plerumque truncato aperto) composita.

Mycospongia vaporaria Kg. nov. spec.

M. stromate e basi cuneata dilatato superficie planiusculo, ambitu subrotundo, margine varie lobulato, lobis obtusis adpressis subfastigatis.

Schlusswort.

Die Frage, ob in hohen Temperaturgraden, namentlich in heissem Wasser, organische Wesen fortleben können, ist in letzter Zeit, namentlich in Bezug auf Trichinen, vielfach erörtert worden und es hat Manchem, dem es unbekannt war, dass in den heissen Gewässern Pflanzen und Thiere leben, unglaublich geschienen, dass nur anhaltendes langes Kochen und Braten im Stande ist, die Trichinen und ihre Brut im Schweinefleisch vollständig zu tödten und unschädlich zu machen. Der Leser sieht indessen aus den vorstehenden Mittheilungen, wie reich das organische Leben in den heissen Quellen ist und die *Mycospongia vaporaria* beweist, dass selbst Organismen in der Temperatur des kochenden Wassers, die doch die meisten Organismen tödtet, sich erzeugen und Jahre lang fortwachsen und sich vermehren können. Eine andere Meinung giebt wohl zu, dass in warmen Gewässern Organismen entstehen und leben können, aber sie glaubt die Grenze derselben nicht bis zu der Temperatur setzen zu können, bei welcher das Eiweiss gerinnt. Nun aber kann man sich schon in Carlsbad und Abano überzeugen, dass da, wo man das Netz mit den Eiern in das heisse Wasser einlässt, um sie hart sieden zu lassen, unten am Boden und an den Seiten Bacillarien und Oscillarien recht lebhaft vegetiren, dass also die Temperatur von 60—70° C. noch nicht die Grenze alles organischen Lebens bedingt.

Schulnachrichten.

A.

Uebersicht der von Ostern 1868 bis Ostern 1869 in den einzelnen Klassen behandelten Lehrpensa.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Uebersicht der Litteraturgeschichte bis zum 18. Jahrhundert. Der Inhalt der bedeutenderen Schriftwerke, wie des Nibelungenliedes, des Parzival, der Gudrun, des Reineke Fuchs. Alle vier Wochen ward ein Aufsatz geliefert und zu Anfang jedes Vierteljahres von den Schülern ein freier Vortrag gehalten. 3 St. wöchentlich. Dr. Bornhak.

Lateinische Sprache. Repetition der lateinischen Syntax. Lectüre: Virg. Aen. I. u. II., Liv. hist. I. XXII. 3 St. wöchentlich. Derselbe.

Französische Sprache. Lectüre: Corneille's Horace und Michaud: Histoire de la première Croisade. Repetition der Grammatik nach Borel; schriftliche und mündliche Uebungen zur Einübung und Befestigung der grammatischen Regeln. Alle Monate ein freier Aufsatz, abwechselnd mit längeren Exercitien über die hauptsächlichsten Abschnitte der Syntax. Privatim wurde Théodose le Grand von Fléchier gelesen und zu schriftlichen Ausarbeitungen benutzt. 4 St. Lehrer Häuser.

Englische Sprache. Lectüre: King Lear von Shakespeare, dann: A Legend of Montrose von Sir Walter Scott, edit. Flügel, 1—9. Grammatik: Die Regeln wurden in englischer Sprache vorgetragen, besprochen und durch mündliche und schriftliche Uebungen erläutert und befestigt. Alle Monate ein längerer, freier Aufsatz. 3 St. Oberlehrer Dr. John.

B. Wissenschaften.

- Religion.** Im Sommersemester wurde die erste Periode der Kirchengeschichte behandelt, unter genauerem Eingehen auf das apostolische Zeitalter; im Wintersemester die Kirchengeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit mit eingehender Berücksichtigung der Reformationsgeschichte.
- Geographie.** Physikalische Geographie. Atmosphäre. Das Meer und die Landgewässer. Das Land. Geognostische Verhältnisse. Nebenbei Repetitionen aus der Topographie. 2 St. Prof. Dr. Kützing.
- Geschichte.** Die Geschichte des Mittelalters ward bis zum Jahre 1254 durchgenommen. 2 St. wöchentlich. Dr. Bornhak.
- Physik.** Statik: Allgemeine Gesetze des Gleichgewichts der Kräfte und Kräftepaare, nach Duhamel. 1 St. Experimental-Physik: Die Lehre von der Wellenbewegung und Schallerzeugung, vom Magnetismus und der Elektrizität. 2 St. Der Direktor.
- Chemie.** Die Leicht- und Schwermetalle und ihre Verbindungen nach dem Lehrbuche von Adolph Strecker. 2 St. Prof. Dr. Kützing.
- Mathematik.** Arithmetik: Repetition der Eigenschaften der Gleichungen des zweiten Grades, Auflösung der Gleichungen des dritten Grades, allgemeine Eigenschaften der algebraischen Gleichungen nach Dienger's Lehrbuch der Algebra. 2 Stunden. Daneben im Sommer: Stereometrie. 3 St. Im Winter: Beschreibende Geometrie, nach J. de la Gournerie. 3 St. Der Direktor.

C. Fertigkeiten.

- Zeichnen.** Freihandzeichnen nach Gypsmodellen mit Estompe und zwei Kreiden. Architektonisches Reissen, Maschinenzeichnen, Planzeichnen, Perspective. 3 St. Zeichenlehrer Schrader.
- Singen.** Chorgesänge aus dem Sängerbain von Erk und Greif und eine Anzahl Motetten aus „K. Kuntze's Motetten“ wurden eingeübt, ausserdem auch dem Choralgesange einige Stunden gewidmet. 2 St. Gesanglehrer Naumann.
- Turnen.** (Prima und Sec.). Im Sommer: Geräthübungen der 3. Stufe nach Spiess. Riegenturnen. Alle 4 Wochen Turnspiele. 2 St. Turnlehrer Kühn.

Secunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. John.

A. Sprachen.

- Deutsche Sprache.** Im Sommersemester wurden ausgewählte Balladen im Anschluss an das Lesebuch von Hopf und Paulsiek (Th. 2) gelesen und erklärt, im Winter-

- semester Schillers Spaziergang und Glocke, Göthes Herman und Dorothea, Schillers Wilhelm Tell. Bei der Erklärung wurden die wichtigsten Punkte aus der Grammatik, Poetik und Rhetorik besprochen und literar-historische Notizen angeknüpft. Die Schüler wurden veranlasst, über den Inhalt des Gelesenen in freien Vorträgen zu referiren. Ausserdem wurden freie Vorträge hauptsächlich im Anschluss an die Privatlectüre des Homer gehalten. Die monatlich abgelieferten Aufsätze wurden zum Theil in der Klasse disponirt und besprochen. 3 St. Lehrer Otto.
- Lateinische Sprache.** Repetition der Syntax und Einübung derselben durch mündliches und schriftliches Uebersetzen in dem Uebungsbuche von Spiess (III). Lectüre: Caesar, b. c. I. und Ovid. Metam. Schluss des XII. und des XIII. Buches. Alle 14 Tage ein Exercitium. Privatim wurde gelesen: Caesar b. civ. III 71—90 und Curtius lib. III. 4 St. Im Sommer Dr. Venediger, im Winter Dr. Knaut.
- Französische Sprache.** Lectüre: Retour de Richard Coeur-de-Lion de la terre sainte, Robin Hood von Thierry; Fêtes de la cour de Philippe-Auguste von Cappelletti; Le Vainqueur du Dragon de Rhodes von Vertot; Mort de Saint Louis von Chateaubriand (édit. Goebel). Grammatik § 1—§ 75 nach Borels Grammatik. Alle 14 Tage ein längeres Exercitium. 4 St. Oberlehrer Dr. John.
- Englische Sprache.** Lectüre: The Settlers von Marryat (edit. Theilkühl), kurze Repetition des vorigen Abschnittes, dann 100—146. Grammatik: Die sämtlichen Regeln bis zu den Adverbien, Präpositionen und Conjunctionen wurden vorgetragen, erläutert und durch mündliche und schriftliche Uebungen befestigt. Alle 14 Tage ein längerer Aufsatz. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

- Religion.** Im Sommersemester wurde die Apostelgeschichte gelesen und erklärt. Im Wintersemester wurde die Einleitung in die Bücher des neuen Testaments behandelt, verbunden mit der Lectüre der wichtigsten Abschnitte aus denselben.
- Geographie.** Die politische Geographie von Amerika, Afrika, Asien und Australien. 1 St. Professor Dr. Kützing.
- Geschichte.** Wegen vieler Versäumnisse in Folge der Augenkrankheit konnten im Quartal von Michaelis bis Weihnachten fast nur Repetitionen stattfinden und deshalb die griechische Geschichte nur bis zur Diadochenzeit durchgenommen werden. 2 St. Im Sommer: Dr. Venediger, im Winter: Dr. Knaut.
- Physik.** Mechanik: Parallelogramm der Kräfte, freier Fall, Fall auf der schiefen Ebene, Wurfbewegung, Lehre vom Stosse und Pendel, Centralbewegung, Ausfluss der tropfbaren und elastischen Flüssigkeiten aus Oeffnungen, Hindernisse der Bewegung. Bearbeitung physikalischer Aufgaben. 2 St. Dr. Krenzlin.

Chemie. Die nicht metallischen Elemente und ihre Verbindungen. 2 St. Professor Dr. Kützing.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Die vorzüglichsten, besonders einheimischen Repräsentanten der natürlichen Familien wurden durchgenommen. Im Winter: Die ganze Zoologie mit besonderer Rücksicht auf versteinerte und fossile Reste, welche bei der Bestimmung der Gebirgsformationen in Betracht kommen. 2 St. Professor Dr. Kützing.

Mathematik. Geometrie. Im Sommer: Repetition des Cursus der Tertia, Berechnung der ebenen Figuren, insbesondere des Kreises; im Winter: Die Elemente der neueren Geometrie. 3 St. Arithmetik: Die Rechnungen mit Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Auflösung der Gleichungen des ersten und zweiten Grades. 2 St. Der Direktor.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach Gypsmodellen und Vorlegeblättern mit Estompe und zwei Kreiden, nach Ornamenten, architektonisches Reissen, Maschinenzeichnen, Planzeichnen. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. (Prima u. Sec.) Siehe Prima.

Tertia.

Ordinarius: Dr. Krenzlin.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Ausgewählte Gedichte und Prosastücke nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek, Abtheilung für Tertia (II,1), wurden gelesen, besonders die Balladen und Romanzen von Uhland und Schiller. Die Satzlehre und Formlehre wurden in einer zusammenfassenden Uebersicht repetirt. In einer wöchentlichen Stunde wurde Anleitung zum Disponiren und zur Anfertigung von Aufsätzen gegeben. Alle 3 Wochen ein Aufsatz und vierteljährlich ein leichterer freier Vortrag historischen Inhalts. 3 St. Im Sommer: Dr. Venediger, im Winter: Dr. Knaut.

Lateinische Sprache. Die Syntax der Casus, sowie die Formenlehre wurde repetirt und die Tempus- und Moduslehre durchgenommen nach Kühners Grammatik. Wöchentlich wurde 1 St. zum Uebersetzen ins Lateinische aus dem Uebungsbuche von Spiess (für IV.) verwendet. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lectüre: Ellendt's Materialien, Abschn. V. u. VI., ausserdem einige Abschnitte aus Eutrop und Cornel. 5 St. Im Sommer: Dr. Venediger, im Winter: Dr. Knaut.

Französische Sprache. Lectüre: Aus Rollin (édit. Goebel) Hommes illustres etc.: Crésus (13), Platon (6), Virgile (8), Ovide (7). Grammatik: Wiederholung der unregelmässigen Verben. Einübung der Syntax und einiger Gallicismen nach Schmitz' Elementarbuch (161—204) durch mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage ein Exercitium. 4 St. Oberlehrer Dr. John.

Englische Sprache. Allgemeine Regeln über Aussprache. Uebersetzung der Abth. I. und Abth. II. 1—40 aus Theilkuhls Lesebuch. Einübung der Zahlwörter, Pronomina, Hilfsverben, regelmässigen und unregelmässigen Conjugationen. Alle 14 Tage ein Exercitium. 3 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Die Heilsgeschichte, hauptsächlich die des alten Testaments, wurde unter fortlaufender Lectüre der geschichtlichen Bücher des alten Testaments behandelt. Im Sommerhalbjahr wurden die Hauptstücke des Lutherschen Katechismus repetirt, im Winterhalbjahr die wichtigsten Kirchenlieder. 2 St. Lehrer Otto.

Geographie. Topographische und statistische Geographie von Europa. 2 St. Professor Dr. Kützing.

Geschichte. Deutsche Geschichte im Anschluss an die brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Jahre 1648. Von da ab wurde die brandenburgisch-preussische Geschichte für sich durchgenommen nach Voigts Leitfaden. 2 St. Dr. Bornhak.

Naturwissenschaften. Erster Cursus der Physik nach Heussi. Zuletzt Einleitung in die Mineralogie, besonders Krystallographie und physikalische Kennzeichenlehre der Mineralien, endlich Einübung der chemischen Nomenclatur. 3 St. Professor Dr. Kützing.

Mathematik. a. Geometrie: Lehre von der Gleichförmigkeit und Aehnlichkeit der Figuren nach Grunert's Lehrbuche, Aufgaben aus dem 1. u. 2. Theile der Sammlung von Gandtner und Junghans. Alle 3 Wochen wurde eine schriftliche Arbeit zur Correctur abgeliefert. b. Arithmetik: Reduction zusammengesetzter Buchstaben-ausdrücke, Quadrat- und Kubikwurzeln aus Buchstabengrössen, Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. 4 St. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Zusammengesetzte Verhältnissrechnung, Gesellschafts-Mischungsrechnung und andere für den Geschäftsverkehr wichtige Rechnungsarten, Flächen- und Körperberechnung. 2 St. Dr. Krenzlin.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Wandtafeln (Köpfe im Profil und en face). Im Winter: Perspective mit Anwendung der Distanzpunkte. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Singen. Siehe Prima.

Turnen. Im Sommer: Hantel- und Stabübungen der 3. Stufe nach Spiess. Alle vier Wochen Turnspiele. 2 St. Turnlehrer Kühn.

Quarta A.

Ordinarius: Dr. Bornhak.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Die Lehre vom Satzbau und von der Interpunction wurde durchgenommen, prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek gelesen, erklärt und zur Reproduction des Gelesenen benutzt. Einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt und recitirt, alle Monate ein Theil des Lesestoffes im Zusammenhange von den Schülern wieder erzählt. Alle 14 Tage ward ein Aufsatz geliefert. 3 St. wöchentlich. Dr. Bornhak.

Lateinische Sprache. Repetition der Formenlehre. Syntax der Casus, die Regeln über die Städtenamen, Präpositionen, Pronomina, Zahlwörter, den Infinitiv, das Gerundium und Participium nach Kühner's Grammatik. Die syntaktischen Regeln wurden an schriftlichen und mündlichen Beispielen geübt, die theils aus Spiess' Leitfaden für Quarta entlehnt, theils vom Lehrer selber gebildet wurden. Die Lectüre schloss sich an Ellendt's Lesebuche an, soweit sie der Uebung der syntaktischen Regeln dienen konnte. Exercitien und Extemporalien wurden abwechselnd alle 14 Tage geliefert. 6 St. wöchentlich. Derselbe.

Französische Sprache. Repetition der regelmässigen Verba, namentlich in Verbindung mit dem persönlichen Pronomen, so wie der possessiven und demonstrativen Pronomina; Einübung der fragenden, bezüglichen und unbestimmten Fürwörter, der Adverbia, Präpositionen und Conjunctionen und der unregelmässigen Verba, nach Schmitz I. § 73—101 und II. Cap. 1—18. Lectüre ausgewählter Lesestücke aus Schmitz' Elementarbucho II. p. 87 ff. und Lutz französischem Lesebuche, 1 Cursus. Daneben Exercitien und Extemporalien, die alle 14 Tage geliefert wurden. 5 St. Lehrer Häuser.

B. Wissenschaften.

Religion. Die fünf Hauptstücke des Lutherischen Katechismus wurden erläutert, dazu die wichtigsten Beweisstellen aus der heiligen Schrift gelernt, so wie auch (im Anschlusse an das Kirchenjahr) eine Anzahl geistlicher Lieder. 2 St. Lehrer Donadt.

Geographie. Topographie und Staatenkunde von Amerika, Afrika, Asien und Australien. 2 St. Professor Dr. Kützing.

- Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Jäger's Grundriss. 2 St. wöchentlich. Dr. Bornhak.
- Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Das Linné'sche System; Demonstrationen von Pflanzen der Umgebung und Einordnen derselben in die 24 Linné'schen Klassen. Im Winter: Zoologie. Das ganze Thierreich, mit besonderer Rücksicht auf die einheimischen Repräsentanten der Thierfamilien. 2 St. Professor Dr. Kützing.
- Mathematik. a. Geometrie: Gerade Linien, Winkel, Congruenz der Dreiecke, Eigenschaften der Parallelogramme und Elemente der Kreislehre nach Grunert; zur Uebung die leichtern Aufgaben über gerade Linien, Dreiecke und den Kreis aus der Sammlung von Gandtner und Junghans. b. Arithmetik: Rechnung mit Summen, Differenzen, Producten, Quotienten und entgegengesetzten Grössen, Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Dr. Krenzlin.
- Praktisches Rechnen. Rechnung mit Decimalbrüchen, Procent-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. 2 St. Dr. Krenzlin.

C. Fertigkeiten.

- Zeichnen. Im Sommer: Freihandzeichnen nach Umrissen von Ornamenten verschiedener Kunstepochen und nach Gesichtstheilen. Im Winter: Elemente der Perspective mit Anwendung der Distanzpunkte. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.
- Schönschreiben. Uebung im Tactschreiben in deutscher und lateinischer Currentschrift. 2 St. Lehrer Donadt.
- Singen. Siehe Prima.
- Turnen. Ordnungsübungen in Reihe und Säule, verbunden mit Freiübungen. Leichte Stab- und Hantelübungen. Geräthübungen der 2. Stufe, Turnspiele. 2 St. Turnlehrer Kühn.

Quarta B.

Ordinarius: Lehrer Häuser.

A. Sprachen.

- Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek; einzelne der gelesenen Gedichte wurden auswendig gelernt und vorgetragen; die prosaischen Stücke zum Theil reproducirt, die Lehre vom Satz und von der Interpunction durchgenommen. Alle 14 Tage wurde ein Aufsatz geliefert. 3 St. Lehrer Häuser.
- Lateinische Sprache. Die wichtigeren Abschnitte der Formenlehre wurden repetirt; die Congruenz, die Syntax der Casus, die Regeln über die Städtenamen, die Präpositionen, Pronomina und Numeralia, wie über den Infinitiv, das Gerundium und das

Participium wurden nach Kühner, Cursus V., erklärt und an schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen aus den einschlagenden Abschnitten von Kühner und Spiess eingeübt. Lectüre aus Ellendt's Lesebuche. Exercitien und Extemporalien alle 14 Tage. 6 Stunden. Lehrer Häuser.

Französische Sprache. Repetition der regelmässigen Verba, namentlich in Verbindung mit dem persönlichen Pronomen, so wie des possessiven und demonstrativen Pronomens. Einübung der fragenden, bezüglichen und unbestimmten Fürwörter, der Adverbia, Präpositionen und Conjunctionen und der unregelmässigen Verba, nach Schmitz I. § 73—101 u. II. Cap. 1—18. Lectüre ausgewählter Lesestücke aus Schmitz II. p. 87 ff. und Lutz I. Cursus. Daneben Exercitien und Extemporalien, die alle 14 Tage geliefert wurden. 5 St. Lehrer Häuser.

B. Wissenschaften.

Religion. Erläuterung der 5 Hauptstücke des lutherischen Catechismus. Die betreffenden wichtigsten Beweisstellen aus der heiligen Schrift und eine Anzahl geistlicher Lieder wurden erklärt und gelernt. 2 St. Lehrer Donadt

Geographie. Topische und statistische Geographie von den aussereuropäischen Erdtheilen. 2 St. Lehrer Meltzer.

Geschichte. Griechische und römische Geschichte nach Jägers Hilfsbuch für den Geschichtsunterricht in Quarta. 2 St. Lehrer Werther.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik. Zur Einübung des Linné'schen Systems wurden zahlreiche einheimische Pflanzen durchgenommen. Im Winter: Zoologie. 2 St. Dr. Krenzlin.

Mathematik. a. Geometrie: Gerade Linien, Winkel, Congruenz der Dreiecke; Eigenschaften der Parallelogramme und Elemente der Kreislehre nach Grunert. Aufgaben über gerade Linien und rechtwinklige Dreiecke. b. Arithmetik: Buchstabengrössen, Rechnung mit Summen, Differenzen, Producten und Quotienten, entgegengesetzten Grössen, Ausziehung von Quadrat- und Kubikwurzel. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 St. Dr. Krenzlin.

Praktisches Rechnen. Decimalbrüche, Rechnung mit Procenten, Zins- und Rabattrechnung.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Siehe Quarta A.

Schönschreiben. Siehe Quarta A.

Singen. Siehe Quarta A.

Turnen. Siehe Quarta A.

Quinta A.

Ordinarius: Dr. Knaut.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek I., Abth. 2. Uebungen im Wiedererzählen. Erläuterung der Formen des Haupt- und Nebensatzes. Lehre von der Interpunction. Alle 14 Tage ein Aufsatz, zuweilen auch ein Diktat zur Einübung der Orthographie und Interpunction. Vortrag eines memorirten Gedichtes alle 3—4 Wochen. 4 Stunden. Dr. Knaut.

Lateinische Sprache. Repetition der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässige Declination und Conjugation nach Kühner's Grammatik bis § 76. Einige ausgewählte Stücke aus der Syntax. Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische nach Spiess I. Abth. (für VI.) u. II. Abth. (für V.) Exercitien und Extemporalien wenigstens alle 14 Tage zur häuslichen Correctur. 6 St. Dr. Knaut.

Französische Sprache. Im Anschluss an Schmitz' Elementarbuch (Lect. 1—72) wurden durchgenommen und eingeübt die Declination, die Conjugation der Hilfsverba und die regelmässigen Conjugationen, der Gebrauch des Adjectivs, des Zahlwortes, des persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden Fürwortes. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Lehrer Hinze.

B. Wissenschaften.

Religion. Repetition und weitere Ausführung der biblischen Geschichte im Anschlusse an die Lectüre der Bibel. Die drei ersten Hauptstücke des Lutherisch Katechismus, sowie eine Anzahl betreffender Bibelsprüche, Kirchenlieder und Psalmen wurden erlernt. 3 St. Lehrer Werther.

Geographie. Hydrographie und Orographie von Europa nach Kützing's Elementen, verbunden mit historischen Mittheilungen über wichtige Oertlichkeiten und Begebenheiten. 3 St. Lehrer Meltzer.

Naturgeschichte. Im Sommer: Die botanische Terminologie, dann Uebungen im Beschreiben der Pflanzen, im Winter: Anthropologie als Einleitung in die Naturgeschichte der Säugethiere; am Schluss die Familien der Säugethiere. 2 St. Professor Dr. Kützing.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Brüchen, Resolviren und Reduciren, Preisberechnungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Stunden. Lehrer Hinze.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Grundbegriffe der Perspective. Uebungen im Zeichnen symmetrischer Gebilde nach einfachen Ornamenten, architektonischen Gliedern, Vasen, Rosetten, Blattformen. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Deutsche und lateinische Currentschrift. 2 St. Lehrer Naumann.

Singen. Erweiterung der Kenntniss der musikalischen Zeichen, Treffübungen nach K. Kuntze's Gesangunterricht nach Noten, Einübung von Chorälen und Volksliedern.

1 St. Derselbe.

Turnen. Im Sommer: Zusammengesetzte Frei- und Ordnungsübungen in Reihenkörpern und Reihenkörpergefügen. Geräthübungen der 2. Stufe. Alle 4 Wochen Turnspiele.

2 St. Turnlehrer Kühn.

Quinta B.

Ordinarius: Lehrer Meltzer.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek (V.), woran sich Uebungen im Erzählen, sowie die Erläuterung des Haupt- und Nebensatzes in Verbindung mit den wichtigsten Regeln der Interpunction anschloss. Dictate zur Uebung in der Orthographie und Interpunction und Aufsätze alle 14 Tage zur häuslichen Correctur; Vortrag eines memorirten Gedichts alle 4 Wochen. 4 St. Der Ordinarius.

Lateinische Sprache. Repetition der regelmässigen Formenlehre, Erlernung aller Pronomina, der Numeralia; unregelmässige Comparation, Conjugation des Deponens, unregelmässige und defecte Verba nach Kühners Grammatik bis § 76. Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische nach Spiess I. (für VI.) cap. 20—25 und II. (für V.) Abschn. I. Exercitien und Extemporalien, alle 14 Tage, im letzten Vierteljahr jedoch alle Wochen eine Arbeit zur häuslichen Correctur. 6 St. Derselbe.

Französische Sprache. Im Anschluss an Schmitz' Elementarbuch (Lect. 1—72) wurden durchgenommen und eingeübt die Declination, die Conjugation der Hilfsverba und die regelmässigen Conjugationen, der Gebrauch des Adjectivs, des Zahlwortes, des persönlichen, besitzanzeigenden und hinweisenden Fürwortes. Alle 14 Tage ein Exercitium. 5 St. Lehrer Hinze.

B. Wissenschaften.

Religion. Repetition und weitere Ausführung der biblischen Geschichte im Anschluss an die Lectüre der Bibel. Die drei ersten Hauptstücke des Lutherischen Katechis-

mus, sowie eine Anzahl betreffender Bibelsprüche, Kirchenlieder und Psalmen wurden erlernt. 3 St. Lehrer Werther.

Geographie. Hydrographie und Orographie nach Kützing's Elementen, unter Anknüpfung namentlich historischer Mittheilungen. 3 St. Lehrer Meltzer.

Naturgeschichte. Im Sommer: Botanik; Organographie und Terminologie. Im Winter: Naturgeschichte des Menschen und der Säugethiere. 2 St. Dr. Krenzlin.

Rechnen. Die vier Grundrechnungen mit benannten und unbenannten Brüchen, Resolviren und Reduciren, Preisberechnungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur häuslichen Censur. 4 St. Der Ordinarius.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Siehe Quinta A.

Schönschreiben. Siehe Quinta A.

Singen. Siehe Quinta A.

Turnen. Siehe Quinta A.

Sexta A.

Ordinarius: Lehrer Otto.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Erläuterung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek Theil I. nach Form und Inhalt. Uebungen im Wiedererzählen des Gelesenen und in der Orthographie. Erklärung der Wortklassen und der deutschen Flexion, Erklärung der Satzglieder und Satzformen des einfachen Satzes. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit und Vortrag memorirter Gedichte. 4 St. Lehrer Otto.

Lateinische Sprache. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische nach Kühner's Elementargrammatik und Spiess' Uebungsbuch Theil I. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporle. 8 St. Lehrer Otto.

B. Wissenschaften.

Religion. Biblische Geschichten des alten und neuen Testaments nach den Gütersloher ausgewählten biblischen Historien. Aus dem lutherischen Katechismus wurden die zwei ersten Hauptstücke gelernt und eine Anzahl geistlicher Lieder im Anschlusse an die biblische Geschichte und an das Kirchenjahr. 3 St. Im Sommer: Lehrer Otto, im Winter: Lehrer Donadt.

Geographie. Betrachtung der Erde als Weltkörper und des Globus. Oceanographie, Hydrographie und Orographie der aussereuropäischen Erdtheile. 3 St. Lehrer Hinze.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen. 6 St. Lehrer Hinze.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Erläuterung der geometrischen Grundbegriffe, Zeichnen geometrischer Figuren etc. 2 St. Zeichenlehrer Schrader.

Schönschreiben. Einübung der deutschen und lateinischen Currentschrift. 4 St. Lehrer Donadt.

Singen. Erläuterung der Noten, Treffübungen und Einübung der gebräuchlichsten Kirchenmelodien. 1 St. Lehrer Naumann.

Turnen. Im Sommer: Frei- und Ordnungsübungen in Reihe und Reihenkörpern. Geräthübungen der 1. Stufe. Alle 4 Wochen Turnspiele. 2 St. Turnlehrer Kühn.

Sexta B.

Ordinarius: Lehrer Werther.

A. Sprachen.

Deutsche Sprache. Lectüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta. Uebungen im Wiedererzählen, Erläuterung der Orthographie, Erklärung der Satzglieder und Satzformen des einfachen Satzes und Einübung der im Lateinischen üblichen terminologischen Bezeichnung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Nacherzählung oder Beschreibung und Diktat. Vortrag memorirter Gedichte. 4 St. Lehrer Werther.

Lateinische Sprache. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss des Deponens, Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und in's Lateinische nach der Elementargrammatik von Kühner und dem Uebungsbuche für Sexta von Spiess. Wöchentlich entweder ein Exercitium oder ein Extemporale. 8 St. Derselbe.

B. Wissenschaften.

Religion. Biblische Geschichten des alten und des neuen Testaments nach den Gütersloher „auserlesenen biblischen Historien.“ Ausserdem wurden die ersten beiden Hauptstücke des Lutherischen Katechismus, sowie auch im Anschluss an das Kirchenjahr eine Anzahl geistlicher Lieder gelernt. 3 St. Lehrer Werther.

Geographie. Betrachtung der Erde als Weltkörper und des Globus. — Oceanographie. Hydrographie und Orographie der aussereuropäischen Erdtheile. 3 Stunden. Lehrer Donadt.

Rechnen. Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen. 6 St. Derselbe.

C. Fertigkeiten.

Zeichnen. Siehe Sexta A.

Schönschreiben. Siehe Sexta A.

Singen. Siehe Sexta A.

Turnen. Siehe Sexta A.

Verzeichniss

der von den Schülern der drei oberen Klassen in deutschen, französischen und englischen Aufsätzen bearbeiteten Themata.

Deutsch.

- Prima:**
- 1) In deiner Brust ruh'n deines Schicksals Sterne.
 - 2) Woran gingen die Reiche der Karolinger zu Grunde?
 - 3) Ein selbstgewähltes Thema.
 - 4) Alexander der Grosse und Karl XII. Eine Parallele.
 - 5) Welche Vortheile haben die Bewohner eines Küstenlandes vor denen eines Binnenlandes?
 - 6) Wie kam es, dass die Römer am Trasimenischen See geschlagen wurden? (Nach der Lectüre von Liv. 22, 1. ff.)
 - 7) Welches Ziel verfolgten die hohenstaufischen Kaiser in ihrer Regierung.
 - 8) Charakteristik Friedrich's I. Barbarossa.
 - 9) Durch welche Mittel ward die französische Königsherrschaft im Mittelalter begründet? (Klassenarbeit.)
- Secunda:**
- 1) Die ältesten Bewohner Griechenlands.
 - 2) Gedanken beim Ausbruche eines Krieges.
 - 3) Ist August Wilhelm v. Schlegel's Urtheil über Bürger's Leonore begründet?
 - 4) Welche Anschauung vom Ursprunge, vom Wesen und von der Wirkung der Poesie spricht sich in den Balladen Schiller's und Uhland's aus. (Klassenarbeit.)
 - 5) Welches ist die geschichtliche Bedeutung Friedrichs des Grossen?
 - 6) Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.
 - 7) Darstellung des Gedankenganges in Schillers Spaziergange.
 - 8) Was erzählt uns die Glocke von den Geschicken der Menschen?
 - 9) Ursache und Veranlassungen des peloponnesischen Krieges.

- 10) Charakteristik der beiden Hauptpersonen in Göthe's „Hermann und Dorothea.“
- Tertia: 1) Glücklich ist die Jugend!
 2) Die Sprache des Frühlings.
 3) Siegfrieds Tod.
 4) Wie süß Horand sang.
 5) Ein Tag aus dem Leben eines Dorfschulmeisters.
 6) „Mein Vaterland, Dir dank' ich Alles,
 Dir geb' ich Alles freudig hin.“ (Klassenarbeit.)
 7) Vergleich der vier Jahreszeiten mit den Altersstufen des menschlichen Lebens.
 8) Welches waren die vortheilhaften Folgen der Entdeckung Amerika's.
 9) Jeder ist seines Glückes Schmied.
 10) Noth bricht Eisen.
 11) Der Tod ein Bruder des Schlafes. (Klassenarbeit.)
 12) Lob der Gebirge.

Französisch.

- Prima: 1) Solon à la cour de Crésus ou: Personne n'est heureux avant sa mort.
 2 u. 3) Migration des peuples.
 4) Découverte de l'Amérique par Christophe Colomb.
 5) Les Horaces et les Curiaces.
 6) Le nouveau chemin de fer transcontinental.
 7) Fondation de la principauté d'Edesse par Baudouin de Flandre.
 8 u. 9) Description d'un voyage.
 10) Annibal en Italie.

Englisch.

- Prima: 1) L. J. Brutus, the first consul of Rome.
 2) Rise and decline of the Lombards in Italy.
 3) Marius amongst the ruins of Carthage.
 4) Invasion of Italy by Alaric.
 5) First war of the Mahometans against the Roman empire in 629 and 630.
 6) Luther before the diet at Worms.
 7) Ferdinand, King of Spain.
 8) Frederic II., emperor of Germany.
 9) The league of Cambray.
 10) Cardinal Wolsey, prime-minister of Henry VIII., King of England.

Tabelle
über die Verwendung der Lehrkräfte im Schuljahre 1868—1869.

Namen der Lehrer.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta A.	Quarta B.	Quinta A.	Quinta B.	Sexta A.	Sexta B.	Gesang-Klassen.	Anzahl der Lehrwöchentlich
Dr. Burghardt, Director, Ord. d. Prima.	5 St. Mathem. 3 St. Physik.	5 St. Mathem.									13 St.
Dr. John, Oberlehrer, Ord. d. Sec.	3 St. Engl.	4 St. Französ. 3 St. Engl.	4 St. Franz. 3 St. Engl.								17 St.
Dr. Kützling, Prof. u. Oberlehrer.	2 St. Chemie. 2 St. Geogr.	2 St. Naturw. 2 St. Naturg. 1 St. Geogr.	2 St. naturw. Unterricht. 2 St. Geogr.	2 St. Naturg. 2 St. Geogr.		2 St. Naturg.					20 St.
Dr. Krenzlin, ord. Lehrer, Ordin. d. Tertia.		2 St. Physik.	4 St. Mathem. 2 St. prakt. Rechnen.	4 St. Mathem. 2 St. prakt. Rechnen.	4 St. Mathem. 2 St. Naturg.						22 St.
Dr. Bornhak, ord. Lehrer, Ordinarius der Quarta A.	3 St. Deutsch. 3 St. Latein. 2 St. Gesch.		2 St. Geschichte.	3 St. Deutsch 6 St. Latein. 2 St. Gesch.							21 St.
Meuser, ord. Lehrer, Ordin. d. Quarta B.	4 St. Franz.			5 St. Franz.	3 St. Deutsch 6 St. Latein. 5 St. Franz.						23 St.
Meltzer, ord. Lehrer, Ordin. d. Quinta B.				2 St. Geogr.	4 St. pr. Rechnen 4 St. Deutsch. 6 St. Latein. 3 St. Geographie u. Geschichte.	3 St. Geogr. u. Geschichte					22 St.
Donadt, ordentliche Lehrer.				2 St. Religion 2 St. Schreib.	2 St. Religion	2 St. Religion		3 St. Religion 4 St. Schreib.	6 St. pr. Rechnen 4 St. Schreiben. 3 St. Geographie u. Geschichte.		26 St.
Otto, ord. Lehrer u. Ord. d. Sexta A.	2 St. Religion	2 St. Religion 3 St. Deutsch	2 St. Religion					4 St. Deutsch 8 St. Latein.			21 St.
Dr. Knaut, wissenschaftl. Hilfslehrer u. Ord. d. Quinta A.		2 St. Gesch. 4 St. Latein.	3 St. Deutsch 5 St. Latein.			4 St. Deutsch 6 St. Latein.					24 St.
Werther, wissenschaftl. Hilfslehrer u. Ord. d. Sexta B.						2 St. Gesch.	3 St. Religion		3 St. Religion 4 St. Deutsch 8 St. Latein.		23 St.
Schrader, Zeichenlehrer.	3 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen	2 St. Zeichnen.			17 St.
Hinze, Hilfslehrer.				2 St. prakt. Rechnen.	2 St. prakt. Rechnen.	5 St. Französ. 4 St. praktisches Rechnen.	5 St. Französ.	6 St. pr. Rechnen 3 St. Geographie u. Geschichte.			25 St.
Naumann, Schreib- u. Gesangslehrer				2 St. Schreiben	2 St. Schreiben		2 St. Schreiben			4 St. Gesangsunterricht.	10 St.
Kühn, Turnlehrer.	2 St. Turnunterricht.		2 St. Turnunterricht.	2 St. Turnunterricht.	2 St. Turnunterricht.	2 St. Turnunterricht.	2 St. Turnunterricht.	2 St. Turnunterricht.			10 St.

Uebersicht des Lehrplanes für das Schuljahr 1868—1869.

Lehrgegenstände.	Sexta B	Sexta A	Quinta B	Quinta A	Quarta B	Quarta A	Tertia	Secunda	Prima	Summa
	wöchentliche Stunden.									
Religion	3	3	3	3	2	2	2	2	2	22
Deutsch	4	4	4	4	3	3	3	3	3	31
Lateinisch	8	8	6	6	6	6	5	4	3	52
Französisch	—	—	5	5	5	5	4	4	4	32
Englisch	—	—	—	—	—	—	3	3	3	9
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	31
Geographie										
Physik										
Chemie	—	—	—	—	—	—	3	2	2	22
Naturgeschichte	—	—	2	2	2	2				
Mathematik	—	—	—	—	4	4	4	5	5	48
Praktisches Rechnen	6	6	4	4	2	2	2	—	—	
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Schreiben	4	4	2	2	2	2	—	—	—	16
Singen	1	1	1	1	2			3		4
Turnen	2	2	2	2						

B.

Auszug aus den Verordnungen der vorgesetzten Behörden.

Verordnung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 11. Februar. Die bisher dem General-Superintendenten der Provinz Sachsen obliegenden Functionen an den höheren Lehr-Anstalten werden von den beiden gegenwärtig fungirenden General-Superintendenten, Herren Dr. Moeller und Borghardt, wahrgenommen werden. Die Realschule I. Ordnung zu Nordhausen ist nach der höheren Orts genehmigten Geschäftsvertheilung Herrn General-Superintendent Dr. Moeller zugewiesen worden.

Verordn. des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 27. April. Die Theilnahme der

Schüler der Vorbereitungsklassen an dem Turn-Unterrichte ist nicht zu fordern und nur auf besonderem Wunsch der Eltern zu gestatten.

Verordn. des Königl. Prov.-Schul-Collegiums vom 10. Juni. Der eingereichte Lehr- und Lectionsplan der Realschule wird zur Ausführung genehmigt.

Verordn. des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 11. Juni. Die Militair-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März 1868, welche an die Stelle der Ersatz-Instruction vom 9. December 1858 getreten ist, enthält in den §§ 151 bis 155 folgende neue und für die höheren Lehranstalten wichtige Bestimmungen, wonach künftig zu verfahren ist.

Termin für die Nachsuchung der Berechtigung zum einjährigen Dienst. 1. Die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst darf nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr, und muss bei Verlust des Anrechts, spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres nachgesucht werden, in welchem das 20ste Lebensjahr vollendet wird.

2. Mit der Anmeldung um Zulassung zum einjährigen Dienst ist die Aufgabe des Rechts, an der Losung theilzunehmen, verbunden.

3. Ausnahmsweise kann der durch die versäumte rechtzeitige Anmeldung verloren gegangene Anspruch durch Resolution der Ersatzbehörden 3. Instanz wieder verliehen werden, wenn der betheiligte Militairpflichtige noch nicht an einer Losung theilzunehmen verpflichtet war oder vermöge seiner Loosnummer disponibel geblieben ist. Im letztern Fall darf diese Vergünstigung indess nur dann eintreten, wenn der diesfällige Antrag vor der zweiten Aushebung, bei welcher der betheiligte Militairpflichtige zu concurriren hat, formirt wird. Weitergehende Ausnahmen in Betreff der Wiederverleihung des verloren gegangenen Anspruchs können nur in vereinzelten dringenden Fällen auf Grund eines motivirten Antrags der Ersatzbehörden in der Ministerial-Instanz genehmigt werden.

Nachsuchung der Berechtigung zum einjährigen Dienst. 1. Wer die Berechtigung zum einjährigen Dienst nachsuchen will, hat sich schriftlich bei der Departements-Prüfungscommission zu melden.

Der Meldung sind beizufügen: a) ein Geburtszeugniss (Taufschein); b) ein Einwilligungsattest des Vaters, beziehungsweise Vormunds; c) ein Unbescholtenheitszeugniss, welches für Zöglinge der höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien und höheren Bürgerschulen) von dem Director, beziehungsweise Rector, der betreffenden Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute von der Polizei-Obrigkeit auszustellen ist.

2. Gesuche um Wiederverleihung der durch versäumte rechtzeitige Meldung verloren gegangenen Berechtigung sind an die zuständige Kreis-Ersatzcommission zu richten, von dieser zu prüfen und begutachtet der Departements-

Ersatzcommission vorzulegen, welche sie den Ersatzbehörden 3. Instanz zur Entscheidung überreicht.

Darlegung der wissenschaftlichen Qualification im allgemeinen. Der Nachweis der wissenschaftlichen Qualification kann durch Vorlegung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer besondern Prüfung geführt werden und ist in beiden Fällen bei Verlust des Anspruchs auf die Zulassung zum einjährigen Dienst vor dem 1. April desjenigen Kalenderjahres zu erbringen, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahr vollendet.

Darlegung der wissenschaftlichen Qualification durch Schulzeugnisse. 1. Wer seine wissenschaftliche Qualification durch Schulzeugnisse nachweist, ist von der persönlichen Gestellung vor die Prüfungscommission entbunden.

2. Den Nachweis der wissenschaftlichen Qualification durch Atteste können nur führen die Schüler der als vollberechtigt anerkannten norddeutschen Gymnasien und Realschulen erster Ordnung aus den beiden obersten Klassen, gleichviel, ob diese Klassen in sich getrennte Abtheilungen haben oder nicht, die Secundaner jedoch nur, wenn sie mindestens ein Jahr der Klasse angehört, an allen Unterrichtsgegenständen theilgenommen, sich das Pensum der Unter II. gut angeeignet und sich gut betragen haben.

Die Zeugnisse hierüber müssen von der Lehrerconferenz festgestellt sein.

Darlegung der wissenschaftlichen Qualification durch Examen. 1. Alle die Vergünstigung des einjährig freiwilligen Dienstes nachsuchenden jungen Leute, welche ihre wissenschaftliche Qualification nicht durch Schulatteste nachweisen, müssen geprüft werden, zu welchem Zweck sie sich persönlich in den Prüfungsterminen auf Vorladung der Commission einzufinden haben.

2. Der Zweck der Prüfung geht dahin, zu ermitteln, ob der junge Mann den Grad der wissenschaftlichen Bildung erlangt hat, welcher ihn zu den Leistungen eines in den zweiten Jahreskursus eintretenden Schülers der zweiten Klasse eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung befähigen würde.

Die hinreichende Fertigkeit im Gebrauch der deutschen Sprache ist durch schriftliche Clausurarbeiten nachzuweisen.

3. Hinsichtlich solcher jungen Leute, welche sich in einer speciellen Richtung der Wissenschaft oder Kunst, oder in einer andern, dem Gemeinwesen zu Gute kommenden Thätigkeit besonders auszeichnen und sich hierüber durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen vermögen, kann ausnahmsweise bei sonst hinreichender allgemeiner Bildung von dem strengen Nachweise des ad 2 erforderten Masses der Schulkenntnisse abgesehen werden.

Die Prüfungscommissionen haben jedoch in solchen Fällen den Berechtigungsschein erst nach vorgängiger Genehmigung der Ersatzbehörden 3. Instanz zu ertheilen, welchen vorher über das Resultat der stattgehabten Prüfung unter Vorlegung der beigebrachten Zeugnisse und der bei der Prüfung gefertigten schriftlichen Clausurarbeiten gutachtlicher Bericht zu erstatten ist.

4. Wer in der Prüfung nicht bestanden hat, darf zu einer nochmaligen Prüfung, jedoch nur in dem Fall zugelassen werden, wenn er dieselbe noch vor dem 1. April des Jahres ablegen kann, in welchem er in das militairpflichtige Alter eingetreten ist.“

Verordn. des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 29. August. Von denjenigen Schulprogrammen, welche wissenschaftliche Abhandlungen aus dem Fache der mittleren und neueren deutschen Geschichte enthalten, soll künftighin ein Exemplar unmittelbar an das Königliche Staats-Archiv eingesendet werden.

Verordn. des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums vom 3. November. An Stelle des ausscheidenden Mitgliedes der Abiturienten-Prüfungscommission der Realschule Herrn Präsidenten a. D. Seiffart wird Herr Stadtrath Madlung zum Mitgliede derselben Commission ernannt.

Verfügung vom 3. November. Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium genehmigt, dass dem Candidaten des höheren Schulamtes Herrn Dr. Knaut bei gleichzeitiger Absolvirung des Probejahres die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an der Realschule übertragen werde.

C.

Chronik der Realschule für das Schuljahr 1868—1869.

Der Jahreskursus der Realschule wurde am Montag, den 20. April, mit der Einführung der an den vorausgehenden Tagen geprüften neuen Schüler eröffnet. Gleichzeitig wurde auch dem Lehrer-Collegium ein neues Mitglied zugeführt, der gegenwärtige Religionslehrer der Anstalt, Herr Otto, welcher nach Absolvirung seiner theologischen Studien und Prüfungen sich dem wissenschaftlichen Schulamte gewidmet und die zur Uebernahme eines solchen erforderliche Berechtigung vor der Königl. wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu Halle sich erworben hat. Je wichtiger der Religionsunterricht ist, jemehr er der vollen Hingabe des Lehrers bedarf, um so dankbarer muss es die Anstalt anerkennen, dass ihr früherer Religionslehrer, Herr Pastor Lücke, in seiner unter den Anforderungen des geistlichen Amtes doppelt schwierigen Stellung 12 Jahre hindurch ausgeharrt und das religiöse Interesse auf das treueste gepflegt und gefördert

hat. Möge er als Seelsorger der Anstalt noch recht lange der Liebe und Achtung sich erfreuen, die ihm unsere Anstalt stets bewahren wird!

Zu Michaelis trat ein neuer Wechsel im Lehrer-Collegium ein. Herr Dr. Venediger wurde nach einer kurzen, aber für unsere Anstalt hoffnungsreichen Wirksamkeit als ordentlicher Lehrer an die Realschule I. Ordnung zu Aschersleben berufen. Durch die Fürsorge des Wohlöbl. Patronates der Anstalt erhielt derselbe einen würdigen Nachfolger in dem Candidaten des höheren Schulamtes Herrn Dr. Knaut, welcher mit dem Beginne des Wintersemesters in die erledigte Stellung eintrat.

Unsere Arbeit sollte leider in diesem wichtigsten Abschnitte des Jahrescursums vielfach gehemmt werden. Schon in den letzten Wochen des Sommersemesters verbreitete sich unter den Schülern der mittleren und oberen Klassen, insbesondere der Secunda, eine so bedenkliche Augenentzündung, dass den Erkrankten für die Zeit der Herbstferien die sorgfältigste Benutzung ärztlicher Hülfe anempfohlen und der Wiedereintritt in die Schule von dem ärztlichen Nachweise der erfolgten Wiedergenesung abhängig gemacht werden musste. Das Uebel liess sich jedoch auch damit nicht beseitigen.

Kurze Zeit nach dem Wiederanfang der Schule traten neue und immer häufigere Erkrankungen ein; der Schulbesuch einzelner Schüler wurde vollständig und auf längere Zeit unterbrochen, und bei einer grossen Anzahl der übrigen Schüler musste die Anstalt auf Regelmässigkeit und Pünktlichkeit in dem Besuche der Lectionen und bei der Ablieferung der Arbeiten gänzlich verzichten. Der Zustand der Schüler erforderte eine sorgfältige Ueberwachung, wenn dieselben nicht, wie zu befürchten war, unter der nothwendig gewordenen Nachgiebigkeit der Disciplin leiden sollten. Eine günstigere Wendung in dem Befinden der Schüler zeigte sich jedoch beim Wiederbeginn der Schule nach den Weihnachtsferien; von da an konnten wir uns, Gott sei Dank, der ungeschwächten Leistungsfähigkeit unserer Schüler wieder erfreuen. Im Vergleich zu den Erfahrungen anderer Anstalten ist dieser Verlauf eines zuweilen sehr langwierigen Augenübels noch ein günstiger zu nennen, und wir verdanken dies auch dem Umstande, dass unseren erkrankten Schülern die umsichtige Fürsorge der Wohlöbl. städtischen Behörden und der Herren Aerzte nicht gemangelt hat. Wie theilnehmend Herr Dr. von Blödau sich der ärztlichen Untersuchung und Behandlung vieler Schüler unserer Anstalt angenommen hat, wird dieselbe stets in dankbarer Erinnerung bewahren.

Am 19. August versammelten sich die Lehrer und confirmirten Schüler der Anstalt in der St. Petrikirche zur Feier des heiligen Abendmahls, nachdem der Religionslehrer der Anstalt, Hr. Otto, am vorausgehenden Tage die vorbereitende Andacht abgehalten hatte. Da der 22. März, der Geburtstag Sr. Majestät unseres theuren Königs, welcher kommenden Ferienzeit angehört, so wird die Anstalt am letzten Schultage eine Vorfeier desselben veranstalten.

Die Ordnung der übrigen festlichen Tage der Anstalt, der Erinnerungsfeier für die milden Stiftungen der Anstalt und an Luthers Geburtstage, war auch in diesem Schuljahre die herkömmliche.

Das verflossene Schuljahr hat uns von neuem in der wohlthuenden Ueberzeugung gestärkt, dass die Wohlloblichen städtischen Behörden der fortschreitenden Entwicklung unserer Anstalt ein reges und wirksames Interesse schenken. Den Lehrern ist eine wohlwollende Anerkennung ihrer Bestrebungen und mehreren wichtigen Einrichtungen der Anstalt eine günstige Umgestaltung zu Theil geworden. Unser Schulgarten, ehemals der weite und offene Tummelplatz der Schüler, hat nach Aussen eine schützende Umfriedigung und in seinem Inneren durch Ebenung des Spielplatzes und geschmackvolle Gartenanlagen in seiner weiteren Ausdehnung eine Einrichtung erhalten, welche ebenso sehr dem Bedürfnisse der Erholung und Erfrischung, wie dem geistigen Interesse der Erziehung entspricht. Ebenso erfreulich war die Betheiligung der Wohlloblichen städtischen Behörden bei der Herstellung eines besonderen für Gasbenutzung eingerichteten Experimentirzimmers.

Im Laufe der letzten Jahre hatte sich die Frequenz der zu beiden höheren Lehranstalten gehörigen Vorbereitungsschule namentlich in der ersten Klasse derselben so gesteigert, dass eine Theilung dieser Letzteren recht wünschenswerth wurde. Das Wohllobliche Patronat hat auch dieses Bedürfniss der Anstalt in wohlwollende Erwägung gezogen und nicht bloss die erwähnte Klasse, sondern die ganze Schulanstalt in zwei local getrennte Vorschulen getheilt, von denen die eine dem Gymnasium, die andere der Realschule zugewiesen ist.

Im Hinblick auf so vieles Gute, dessen sich unsere Anstalt in dem verflossenen Schuljahre erfreuen durfte, können wir am Schlusse unseres Berichtes den Wohlloblichen städtischen Behörden nur unseren ehrerbietigsten Dank und die vertrauensvolle Bitte aussprechen, der Anstalt auch ferner ein wohlwollendes Interesse schenken zu wollen.

D.**Statistische Uebersicht.**

1. Frequenz der Realschule.

Anzahl der Schüler	I.	II.	III.	IV. A.	IV. B.	V. A.	V. B.	VI. A.	VI. B.	Anzahl d. Schüler in sämtlichen Klassen.
am Schlusse des vorigen Schuljahres.	5	21	31	42	37	46	43	39	35	299
während des Sommersemesters 1868	8	30	65	42	46	43	43	38	31	346
während des Wintersemesters 1868—69	11	24	58	41	43	45	42	43	31	338
in die Anstalt wurden aufgenommen	1	1	7	15		14		62		100
während des Schuljahres gingen ab	1	10	9	16		6		4		46

2. Frequenz der Vorbereitungsschule

in der ersten Klasse 44,

" " zweiten " 50.

3. Veränderungen in dem Bestande der Unterrichtsmittel

sind innerhalb des Schuljahres nicht eingetreten.

4. Verzeichniss der durch Ankauf und Schenkung in die wissenschaftlichen Sammlungen aufgenommenen Lehrmittel.

- a. Für die Schulbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Die erschienenen Fortsetzungen von Grunert's Archiv, Karsten's Encyclopädie der Physik, Pogendorff's Annalen, Erdmann's Journal der Chemie, Lange's Bibelwerk und

Grimm's Wörterbuch; ferner: Böhringer, die Kirche Christi und ihre Zeugen oder die Kirchengeschichte in Biographien, 9 Bände; Weber und Holtzmann, Geschichte des Volkes Israel und der Entstehung des Christenthums, 2 Bände; Menke, Bibel-Atlas, 1 Band; Hausrath, der Apostel Paulus, 1 Band; Schmidt, Encyclopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, 6 Bände; Ihne, römische Geschichte, 1 Band; Blankenburg, der deutsche Krieg von 1866, 1 Band; Hoffmann, Rhetorik, 1 Band; Laas, der deutsche Aufsatz, 1 Band; Schröter, die Theorie der Kegelschnitte, gestützt auf projectivische Eigenschaften, 1 Band; Serret, Handbuch der höheren Algebra, 1 Band; Tyndall, der Schall, herausg. von Helmholtz und Wiedemann, 1 Band; Ritter, Geschichte der Erdkunde und Entdeckungen, 1 Band;

b. die Lesebibliothek der Schüler erhielt durch Ankauf und Schenkung folgende Bücher:

Tertia: Giebel, die nützlichen Vögel, Engelmann, der Weltverkehr und seine Mittel, Schiller, Wilhelm Tell, Bast, Wormser Lutherbüchlein, Kutzen, das deutsche Land.

Quarta: Schilling, Naturgeschichte I. u. II. Theil in zwei Exemplaren.

Quinta: Wagner, Buch der Natur, Hoffmann, Märchen, v. Horn, durch die Wüste, Schiller, auf der Hallig, Hancke, der Sohn des Veteranen, Mindermann, der Achatschleifer, Schupp, Leben Stein's, Würdig, Dragoner und Kurfürst, Armand, Scharnhorst, Orelli, historische Bilder, Masius, der Jugend Lust und Lehre, W. Hoffmann, Abraham Lincoln, v. Horn, der alte Vincke, Hohenfeldt, aus dem Feenreiche.

Sexta: R. Baron, Was der Mensch säet, das wird er auch ernten, Jul. Hoffmann, der zerbrochene Becher, Jul. Hoffmann, die Geschwister, W. Hoffmann, Abraham Lincoln, Franz Knauth, Joseph Speckbacher, Mohl, die Wunder der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867, Mohl, Streifereien durch den Weltausstellungs-Palast im Jahre 1867, Franz Hoffmann, deutscher Jugendfreund, Jahrg. 1866, Ferd. Schmidt, der deutsche Krieg von 1866, Franz Kühn, der Burggraf von Nürnberg, Zastrow, Ernst und Scherz für's Kinderherz, Frz. Hoffmann, Jugend-erzählung.

Als Geschenke erhielt die Schulbibliothek:

Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Collegium zu Magdeburg das von Dr. Langkavel herausgegebene Werk: „Botanik der späteren Griechen“ und von mehreren Herren Buchhändlern einige recht brauchbare Werke aus ihrem Verlage, wofür Referent im Namen der Anstalt seinen ehrerbietigsten und ergebensten Dank ausspricht.

c. Für die Benutzung des physikalischen und chemischen Cabinets trat durch Herichtung eines besonderen Experimentirzimmers eine wesentliche Erleichterung ein. Es können nunmehr die Apparate in einem hierzu eingerichteten und mit den beiden Cabineten in unmittelbarer Verbindung stehenden Zimmer auf ihre Tauglichkeit und Leistungsfähigkeit geprüft und die Versuche vor der Stunde so eingeübt werden, dass die Sauberkeit und Strenge des experimentellen Beweisverfahrens und damit der wesentlich bildende Einfluss des Unterrichtes gewahrt wird. Unser Experimentirzimmer enthält den stufenweise aufgestellten Bänken der Schüler gegenüber einen grösseren, sehr fest gebauten und mit Gasleitung versehenen Experimentirtisch, ein Repositorium für die wichtigsten und in stetem Gebrauche befindlichen chemischen Stoffe, welche in grösseren und mit eingebrannten Signaturen versehenen Glasgefässen aufbewahrt werden, und die Stative für Wage und Luftpumpe. In den Kasten und Fächern des Experimentirtisches befinden sich die in stetem Gebrauche befindlichen Apparate, insbesondere Koch- und Schmelzapparate verschiedener Construction, und auf der einen Seite des Experimentirtisches die neue Waage, auf der anderen die neue Luftpumpe des Cabinets. Die Ausstattung des neuen Unterrichtslokals ist für unsere Anstalt auch dadurch eine werthvolle geworden, dass sie durch das theilnehmende Interesse unserer Schüler und die wohlwollende Unterstützung ihrer verehrten Eltern wesentlich gefördert wurde.

Die grössere Sammlung der chemischen Stoffe wurde durch folgende: Thallium, Wolfram, Molybdän, Magnesium, Aluminium, Platinschwarz, Selen und viele andere chemische Präparate vermehrt. Für das physikalische Cabinet wurde ein zusammengesetztes, achromatisches Mikroskop angeschafft. Dem Naturalien-Cabinet wurde durch Herrn Wedekind eine reichhaltige Sammlung von Probestücken solcher Gesteine verehrt, welche bei der Mühlstein-Fabrication benutzt werden.

E.

Maturitäts-Prüfung.

Unter dem Vorsitze des Königl. Geheimen Regierungsrathes Dr. Trinkler wurden folgende Abiturienten-Prüfungen abgehalten:

Ostern wurden geprüft:

- 1) Carl Wilhelm John aus Nordhausen, 19 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Oberlehrers an der Realschule zu Nordhausen, Herrn Dr. John. Derselbe war 12 Jahre auf der Schule und erhielt bei seinem

Abgange das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „genügend bestanden“; er widmet sich dem Ingenieurdienste in der Königl. Armee.

- 2) August Ludwig Carl Ramsthal aus Wollersleben, 19 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Gutsbesizers Herrn Ramsthal zu Wollersleben. Derselbe war 9 Jahre auf der Schule und erhielt bei seinem Abgange das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „genügend bestanden“; er widmet sich dem Königl. Forstdienste.

Michaelis 1868 wurde geprüft:

Wilhelm Burghardt aus Sangerhausen, 17 Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Kaufmanns Herrn Burghardt zu Sangerhausen. Derselbe war 8 $\frac{1}{2}$ Jahr auf der Schule und erhielt bei seinem Abgange das Zeugniß der Reife mit dem Prädikate „genügend bestanden“; er widmet sich dem Ingenieurdienste in der Königl. Armee.

F.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Donnerstag, den 18. März.

Vormittags.

- | | | | |
|----------------------------------|------|--------------|---------------------------|
| 8 — 8 $\frac{3}{4}$ | I. | Religion. | Herr Otto. |
| 8 $\frac{3}{4}$ —9 $\frac{1}{2}$ | I. | Physik. | Der Director. |
| 9 $\frac{1}{2}$ —10 | I. | Geschichte. | Herr Dr. Bornhak. |
| 10 —10 $\frac{1}{2}$ | II. | Deutsch. | Herr Otto. |
| 10 $\frac{1}{2}$ —11 | II. | Französisch. | Herr Oberlehrer Dr. John. |
| 11 —11 $\frac{1}{2}$ | III. | Latein. | Herr Dr. Knaut. |
| 11 $\frac{1}{2}$ —12 | III. | Englisch. | Herr Oberlehrer Dr. John. |

Nachmittags.

- | | | | |
|--------------------|-------|-------------|--------------------|
| 2 —2 $\frac{1}{2}$ | IV A. | Deutsch. | Herr Dr. Bornhak. |
| 2 $\frac{1}{2}$ —3 | IV A. | Mathematik. | Herr Dr. Krenzlin. |
| 3 —3 $\frac{1}{2}$ | IV B. | Latein. | Herr Heuser. |
| 3 $\frac{1}{2}$ —4 | IV B. | Rechnen. | Herr Hinze. |

Freitag, den 19. März.

Vormittags.

8 — 8 ³ / ₄	V A.	Religion.	Herr Werther.
8 ³ / ₄ — 9 ¹ / ₂	V A.	Latein.	Herr Dr. Knaut.
9 ¹ / ₂ — 10	V A.	Französisch.	Herr Hinze.
10 — 10 ¹ / ₂	V B.	Deutsch.	Herr Meltzer.
10 ¹ / ₂ — 11	V B.	Naturgeschichte.	Herr Dr. Krenzlin.
11 — 11 ¹ / ₂	V B.	Rechnen.	Herr Meltzer.
11 ¹ / ₂ — 12	V I A.	Geographie.	Herr Hinze.

Nachmittags.

2 — 3	V I A.	Deutsch.	Herr Otto.
3 — 3 ¹ / ₂	V I B.	Latein.	Herr Werther.
3 ¹ / ₂ — 4	V I B.	Religion.	Herr Werther.

Austheilung der Prämien durch den Director.

Schlussgesang.

Sonnabend, den 20. März.

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs durch Gesang und Festrede.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am Freitag, den 2. April, und am Sonnabend, den 3. April, Vormittags von 8—12 Uhr, in dem Klassenlokale der Secunda Statt.

Dr. Burghardt.

8 $8\frac{3}{4}$ — $9\frac{1}{2}$
 9 $9\frac{1}{2}$ — 10
 10 — $10\frac{1}{2}$
 11 — $11\frac{1}{2}$
 12 — $12\frac{1}{2}$

2 — 3 VI
 3 — $3\frac{1}{2}$ VI
 $3\frac{1}{2}$ — 4 VI

Austhe

Feier des Geburtstages S

Die Aufnahme neuer S
abend, den 3. April, Vo
Statt.

2) August
 Wollweide
 von Abg
 ständen;
 Michaelis 1888 w
 Willinlini
 lesion;
 solle war
 Zuegnis
 sich han

esang und Festrede.

pril, und am Sonn-
enlokale der Secunda

Burghardt.



© The Tiffen Company, 2007